



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1932

10.09.1932 (Nr. 201)

LEON

Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Parteiamtliches Organ der
Bremer Nationalsozialisten

Anzeigen: flänge die 10 gespaltene mm-Zeile *RM* 0.10, auswärts *RM* 0.12; im Textteil *RM* 0.50, auswärts *RM* 0.70; Stellengesuche *RM* 0.06; sonstige kleine Anzeigen *RM* 0.08. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Bei Betriebsstörung, Streik, Verbot usw. hat der Bezahler keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Deutschnationale Anmaßung bei Hindenburg

Die Unterredung bei Hindenburg

berlin, 9. September. Der Reichspräsident empfing heute um 11.30 Uhr das Reichspräsidentium, den Reichspräsidenten Pg. Goering, die Reichspräsidenten Eiser, Graef und Raab. Die Besprechung dauerte ungefähr zwanzig Minuten. Es nahm an der Besprechung nur noch der Staatssekretär des Reichspräsidenten, Dr. Meier, daran teil. Zunächst wurden die Herren dem Reichspräsidenten vorgelesen. Der Reichspräsident Goering begann dann auf die politische Lage einzugehen, wegen der Reichspräsidentenpräsident Graef sofort Eingriffsgründe an, es nicht üblich sei, bei diesem formalen Reichspräsidenten Dinge zu besprechen. Trotzdem entwickelte sich eine politische Aussprache, bei der die drei anderen Herren des Reichspräsidenten dem Reichspräsidenten darauf hinwiesen, daß für den Reichspräsidenten die Möglichkeit bestehe, mit dem Reichspräsidenten in seiner gegenwärtigen Zusammenfassung zusammenzuarbeiten. Sie ärgerten sich über den Wunsch und die Bitte, daß der Reichspräsident, bevor er irgendwelche Entscheidungen trifft, doch nochmals mit den Führern der großen Parteien in Rücksprache trete. Der Reichspräsident ließ seine Unzufriedenheit vorheben. Der Reichspräsident empfing war durchaus freundlich. Der Reichspräsident gab jedoch zu verstehen, daß er nicht bereit ist, irgendwelche Zugeständnisse für eine Reformsummlung zu machen oder sich gar vom Reichspräsidenten von Papen und seinem Kabinett zu trennen. Der Reichspräsident wird immer fortwährend dem Wunsch des Reichspräsidenten entsprechen, die Führer der Parteien noch empfangen, um alle verfassungsmäßigen Möglichkeiten auszunutzen, aber es ist nicht anzunehmen, daß diese Besprechungen noch irgendein Ergebnis haben werden. Allgemein hält man die Reichspräsidentenauflösung für gewiß. Die Kennzeichen werden in der verfassungsmäßigen Zeit stattfinden, falls sich nicht noch die innerpolitische Lage durch besondere Umstände und Ereignisse bedrohlich gestalten sollte!

nungsverbreitende Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung und die erhoffte eingeleitete Belebung der ökonomischen Verhältnisse durchsetzen würde.“ Außerdem meint sie, daß bei einer erheblichen Verschiebung im Parlament die Rente gewinnen könne, wodurch die Lage der Reichsregierung keineswegs gebessert sei.

Darum schlägt sie schließlich vor, noch in letzter Stunde eine Einigung zwischen Hitler und der Reichsregierung anzubahnen.

Dieser Plan scheint von allen denen, die Neuwahlen zu fürchten haben, plötzlich wieder aufgegriffen zu sein, denn der „Angriff“ sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die NSDAP das einmal Ausgeschlagene nicht nachträglich annehmen werde. Es heißt dann weiter im „Angriff“:

„Eine Kollisions“, die die Auflösung des Reichstages vermeiden könnte, wäre für die NSDAP nur insofern tragbar, als ihr dabei das gegeben wird, was ihr auf Grund der Verfassung zukommt und was das Volk mit Recht fordern kann. Falls in dieser Richtung aussichtsreiche Verhandlungen von der Gegenseite noch angebahnt werden sollten, wäre eine gewisse Verlangsamung der Abwicklung der Verhandlungen im Reichstag möglich sein.“

Auf der anderen Seite werden Scheinbar aus deutschnationalen Gefühls- und Gedanken verbreitet, nach denen der Reichstag aufgelöst, aber eine Neuwahl nicht stattfinden solle. Statt dessen werde eine Reichs- und Verfassungsreform (Wohndarbie?) beabsichtigt, die durch Volksentscheid angenommen werden solle. Selbst im Falle der Ablehnung müßten die Reichstagswahlen bis auf die Zeit nach dem Volksentscheid, also ungefähr bis in das Frühjahr 1933 verschoben werden. Wir hatten alle diese Kombinationen für uninnig, denn wir sind nicht

Das stören

Das Stören ist Fra

London, 9. September. In einer längeren Meldung des römischen Berichtsfalters der konservativen „Morning-Post“ heißt es, daß die italienische Politik vor neuen schweren Entscheidungen stehe, die möglicherweise zum Austritt Italiens aus dem Völkerbund führen könnten, obwohl Italien alles tun wolle, um diesen Schritt zu vermeiden. Das störende Element in der europäischen Politik sei die Haltung Frankreichs,

das zwar internationale Friedensspalte unteil-
zeichne, andererseits aber eine Eiderheit durch
Beibehaltung seiner militärischen Vorrüstung
schützen wolle und den Völkerverbund zu seinen Son-
derzwecken ausnütze. Italien betragte den deut-
schen Anspruch auf Rüstungsgleichheit als den
Prüffstein. Es sei der Ansicht, daß eine Ablehnung
dieser Forderung durch Frankreich einen Bruch
des Verfallor Vertrages bedeute.

Italiens Augen lenkten sich auf England, und der neue Volkshäfter in London, Grandi, werde nach der Rückkehr auf seinen Posten England zu libertären haben, einen Druck auf Frankreich auszuüben. Das Schicksal Europas liege zum großen Theil in den Händen Englands.

gewillt, trotz unserer sachlichen Begnenschaft zum Reichspräsidenten an dem Eid und den Worten zu zweifeln, die Hindenburg beim Antritt seiner Präsidentschaft aussprach!

Reichstag und Reichspräsident gehören zusammen, denn sie sind beide unmittelbar aus den Wahlen des deutschen Volkes hervorgegangen. Aus dieser gemeinsamen Grundlage leiten sie ihre Rechtsvollkommenheiten her. Beide zusammen bilden erst die Verkörperung der Volkssouveränität, die die Grundlage unseres gesamten heutigen Verfassungsgebens bildet. Das ist der tiefe Sinn der Verfassung, auf die ich mich berufen durch mein Manneswort feierlich verpflichtet habe."

Wir Nationalsozialisten werden also abwarten, zu welcher Lösung sich die anderen entschließen, nachdem ihnen bekannt ist, welche Forderungen wir stellen und unter welchen Voraussetzungen wir bereit sind, die Verantwortung zu übernehmen. Wir haben keine Neuwahl zu fürchten und sehen daher den nächsten Tagen mit aller Gelassenheit entgegen.

= art.

Entschädigungslose Enteignung in Spanien

Madrid, 9. September. Die Nationalversammlung nahm in der Nacht zum Freitag ein Ergänzungsgezet zur Agrarreform an, das von größter Bedeutung ist. Es bestimmt, daß sämtliche Landgüter der ehemaligen Stranden von Spanien entschädigungslos enteignet werden.

Ministerpräsident Azana legte den Standpunkt der Regierung dar. Spanien müsse von Grund auf neu aufgebaut werden und so sei es nicht zu vermeiden, daß so und so viele darunter leiden müßten.

Die sich im allgemeinen in gemäßigten Grenzen bewegendes Agrarreform hat somit ursprünglich eine scharf revolutionären Charakter erhalten. Jetzt werden auch die Güter solcher Personen vom Staate übernommen, denen keinerlei feindselige Haltung gegen die Republik nachgewiesen zu werden braucht. Man setzt nur voraus, daß sie selbstverständlich feindselig gekniff seien. Veranlassung zur der neuen Gesetzesbestimmung ist der Fußsch des Generals Sanjurjo.

Das störende Element ist Frankreich

London, 9. September. In einer längeren
Nebung des römischen Verdictklaters der kon-
servativen „Morning-Poll“ heißt es, daß die
italienische Politik vor neuen schweren Ent-
scheidungen stehe, die möglicherweise zum Austritt
Italiens aus dem Völkerverbund führen könnten,
obwohl Italien alles tun wolle, um diesen Schritt
zu vermeiden. Das fürchte Clement in der
europäischen Politik sei die Haltung Frankreichs,
das zwar internationale Friedenspatte unter-
zeichne, andererseits aber seine Sicherheit durch
Verstärkung seiner militärischen Vorherrschaft
schützen wolle und den Völkerverbund zu seinen
Zwecken ausnütze. Italien betrachte den deut-
schen Anspruch auf Äquivalenzgleichheit als den
Präzipien. Es sei der Ansicht, daß eine Abweichung
dieser Forderung durch Frankreich einen Bruch
des Versailler Vertrages bedeute.

Italiens Augen lenkten sich auf England, und der neue Volkshäfter in London, Grandi, werde nach der Rückkehr auf seinen Posten England zu libertären haben, einen Druck auf Frankreich auszuüben. Das Schicksal Europas liege zum großen Theil in den Händen Englands.

England enttäuscht Frankreich

London, 9. September. Eine englische Veröffentlichung über einen Besuch des französischen Votschafters beim englischen Außenminister in der Angelegenheit der deutschen Pfistungsgeßellschaft war der Gegenstand lebhafter Erörterungen in den politischen und diplomatischen Kreisen Londons. Allgemein beliebt der Eindruck, daß England sich erfolgreich den französischen Versuchungen widersetzt hat, die Londoner Diplomatie mittel- oder unmittelbar für den Text der französischen Antwort auf die deutsche Niederzucht vom 23. August mitverantwortlich zu machen.

Offenichtlich haben die Engländer schon in den Vorverhandlungen, die dem Beizug des Postfachtrags vorausgingen, deutlich zu verstehen gegeben, daß sie zu einer unmittelbaren Zielungsabgabe an der französischen Antikost und dementsprechend zu einer „Konkultation“ im Sinne des Konkultationspatentes nicht bereit seien.

Mit einer gewissen Spannung fragen sich die Londoner diplomatischen Kreise, ob Paris unter dem Einbruch der englischen Zurückhaltung auf seiner angestrebten Weigerung bestehen wird, keine unmittelbaren Verhandlungen mit Deutschland führen zu wollen.

Die Politik der Woche

Während der Herrenklub und sein bescheidener deutschnationaler Anhang noch immer die ganze „Basis“ der Regierung Papen bilden, und der Kampf gegen dieses Kabinett der Reaktion in diesen Tagen wieder einen entscheidenden Höhepunkt erreicht, hat die Regierung einen außenpolitischen Vorstoß von außerordentlicher Tragweite übernommen: die

Aufrollung der deutschen Gleichberechtigungsfrage.

Man brachte nicht überflüssig zu sein, sein Ende
 Legter Woche die Pariser Presse, wie immer in
 feilschender Uebersehnung, die Tatsache der
 Ueberlieferung einer **Denkschrift über Deutschlands
 Forderungen** zum Gegenstand eines großen
 Festzuges gegen Deutschland machte. Man wußte,
 daß bereits in Laufwege in den Unterhaltungen
 zwischen Papen und Herriot dieses Thema gestreift
 worden war und hatte deshalb ja auch schon mehr-
 fach den Eingang einer deutschen Note hierher
 aus Paris „gemeldet“. Herriot gab und rief an,
 daß er nicht überflüssig sei, wenn man sofort den
 deutschen Vorstoß in überzeugender Weise zu pa-
 rieren. Während Papen die Absicht hatte, mit
 Frankreich vorläufig allein über unsere Forde-

ungen zu verhandeln, machte Herr von der Deutsche Note zur Sache aller Unterzeichner des Vertrauensabkommens, um darüber hinaus den Versuch zu machen, die Versailles Front wieder einmal gegen uns zusammenzutrommeln. Allerdings ist er in seinen ersten Wünschen bereits enttäuscht worden. Eine gemeinsame Antwort der Alliierten an Deutschland hat er nicht zuletzt gebräut, wobei die englische Delegation ihn wohl am meisten besorgt haben dürfte. Sprach doch die maßgebende englische Presse es z. B. ziemlich einmütig aus, daß „juristisch gegen Deutschlands Anspruch wenig zu sagen sei. Auch die Pariser Sensationsmeldungen über den Inhalt der Forderungen hatten keine Wirkung mehr, als die deutsche Regierung einfach den Vorfall bekannt gab.

Es ist selbstverständlich, daß das deutsche Reichsland reslos hinter der Forderung nach Gleichberechtigung steht und eben deshalb ist es notwendig, daß die Maßnahmen der Regierung Papen nicht kritisslos aufgenommen werden, nachdem Laufanne eine derartige Enttäuschung für Deutschland gebracht hat.

Nach fest bezeugt wieder die Gefahr einer vollkommenen Vernachlässigung unserer Forderungen. Abgesehen davon, daß der Weg zur deutschen Gleichberechtigung niemals über Paris gehen wird, daß sie nicht eine Frage des geschilderten Verhandlungs, sondern eine Machtprobe sein wird, müssen wir feststellen, daß das, was Papen geordert hat, alles anders als Gleichberechtigung ist. Was heißt es denn, wenn er lediglich „Modifikationen“ des bisherigen Zustandes fordert und in den entscheidenden Punkten des Weichsiegens den französischen Ansprüchen Konzessionen macht, anders, als daß er die Frage des deutschen Rechts und der deutschen Notwendigkeit zu einer Frage macht, über die sich handeln läßt.

Wir sehen die Gefahr, wieder eine Forderung des jungen Deutschlands, die absolut ist und sein muß, aus der Hand zu geben, dringend und groß.

Auf diesem Hintergrund außenpolitischer Spannungen hat die Eröffnung der

Konferenz von Stresa

viel weniger Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. In Lausanne sind die Verabredungen für diese Zusammenkunft getroffen worden, die dem völlig zerrütteten Südosten Europas einen Ausweg zeigen soll, den Frankreich bisher verbindet hat.

Die südöuropäischen Agrarstaaten sind ihrer ganzen wirtschaftlichen Situation nach gezeugten den Abstieg für ihre Ergebnisse vor allem in Deutschland, Österreich und Italien zu suchen. Die Frucht Frankreichs jedoch, daß durch diese natürliche wirtschaftliche Annäherung an Mitteleuropa das gesamte kaum noch lebensfähige Gebilde der kleinen Entente den letzten Stoff erhalten würde, hat es immer wieder bewogen, den wirtschaftswidrigen Weg zu gehen und den Versuch zu machen, durch Anleihen dort zu helfen.

wo nur symbolische Wirtschaftsbeziehungen ein Ausweg wären.

Doch diese Konferenz endet nicht anders als alle anderen, die wir erlebt haben, erwarten wir nicht. Vorläufig ist jedoch die Frage offen, was Frankreich beginnen wird. Monsieur Bonnet, der Vertreter Frankreichs und Vorsitzender der Konferenz erklärte in einer Rede, Frankreich habe den Tardieu-Plan fallengelassen und er sei ohne jeden Plan nach Straßburg gekommen, um dann in seiner nächsten Rede zu erklären, die einzige Lösung sei in einem planmäßigen Aufbau Mittel- und Südosteuropas zu suchen. Wie hart Frankreichs Position ist, nachdem es Österreich endgültig unter das Joch der Völkerbundsanktionen gezwungen hat, wird sich wohl bald an dem Verlauf dieser neuen Konferenz zeigen.

Deutschland ist ohne einen Gesamtplan nach Straßburg gelangt. Es ist jedoch gewillt, an dem System der Präferenzen festzuhalten.

In dieser Stelle liegt nun ein bedeutsamer Bruch zwischen den außenpolitischen und den wirtschaftspolitischen Zielen Deutschlands. Während einerseits die deutsche Landwirtschaft Kontingentierungsmaßnahmen verlangt, fordert andererseits unsere außenpolitische Lage wirtschaftliche Zugeständnisse. Ein Problem, das fast unlösbar erscheint, und dessen Lösung einzig innerpolitisch gefunden werden kann, in der Richtung nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik, dessen umfängliche Gestaltungskraft sich in diesen Tagen wieder auf der großen

Wirtschaftstagung im Braunen Haus

In München geistet hat.
Der tiefste Grund für unsere Ablehnung des Papen-Programms liegt schließlich darin, daß diesem Programm der tiefe Wille zur Neugestaltung und zum Bruch von Überlieferungen, die sich als unzulänglich erwiesen haben, fehlt. Und deshalb wissen wir auch, daß dieser Plan, sogar trotz der leicht anheiternden Konjunktur, nicht zum Ziele führen kann, weil die Grundlagen sich als wackrig und nicht tragfähig erwiesen haben. Es gilt, neu zu bauen und dieser Bau wird ausgeführt werden nach den Plänen Adolf Hitlers.

Wer lacht da?

Erklärung der früheren preussischen Regierung.

Berlin, 9. September. Von Seiten der früheren preussischen Minister wird folgende Erklärung abgegeben: „In der Berliner Berichterstattung“ vom 6. September und den folgenden Tagen sind Angaben des Inhalts veröffentlicht, daß Steuergebet des Reiches und des Staates, die für Zwecke der Polizei, des Schutzes der Grenzlande und für verfassungspolitischen Reformen bestimmt waren, zu parteipolitischen Zwecken verwendet worden seien. Diese Angaben sind, von anderen abgesehen, in dem wichtigsten Punkte, daß eine Verwendung für parteipolitische Zwecke stattgefunden habe, unrichtig. Die Ausgaben haben zur Bekämpfung von Verbrechen, zur Abwendung von Hoch- und Landesverrat (??), zur Wiederherstellung geordneter und gesicherter Zustände, zur Stärkung des Rechtsstaats und der deutschen Einheit, gedient. Parteipolitische Zwecke sind in keinem Falle verfolgt worden (??).

Anerkennung des Reichswehrministers für Seidemann und Witt

Berlin, 9. September. Der Reichswehrminister hat den Oberleutnant Seidemann

und Witt zu ihren hervorragenden Leistungen im Europarundflug seine volle Anerkennung ausgesprochen.

Agrarreform und Sonderrechte Kataloniens angenommen

Madrid, 9. September. Die Nationalversammlung nahm am Freitag die Agrarreform mit 318 gegen 19 Stimmen an.

Weiter wurden die Bestimmungen über die Sonderrechte Kataloniens innerhalb der spanischen Republik mit 314 gegen 24 Stimmen angenommen. Das Ergebnis wurde mit großem Beifall und Hochrufen auf die Republik Spanien und auf Katalonien aufgenommen.

Bolivianische Truppen überschreiten argentinische Grenze

Buenos Aires, 8. Sept. Einer Meldung des argentinischen Kriegsministeriums zufolge haben bolivianische Truppen, die an demselben Tag im Gran-Chaco-Gebiet teilnahmen, in der Gegend von Formosa die argentinische Grenze überschritten und 40 Stück Vieh erbeutet.

Zugang Bolivians zum Meer?

Santiago de Chile, 9. September. Eine Konferenz von Vertretern Argentiniens, Brasiliens, Chiles und Perus hat vorgeschlagen, zur Beilegung des bolivianisch-paraguayischen Konflikts Bolivien einen Zugang zum Stillen Ozean längs der argentinischen Nordgrenze zu gewähren. Um Chile dafür zu entschädigen, sollen die Vereinigten Staaten eine Anleihe geben, die von Bolivien und Paraguay garantiert werden soll.

Krieg zwischen Bolivien und Paraguay

Asuncion (Paraguay), 9. September. Die bolivianischen Truppen haben nach schwerer Beschädigung die im Chaco-Gebiet liegenden Gebiete Itzo und Valencia angegriffen. Die paraguayischen Truppen leisteten äußersten Widerstand. Die Regierung von Paraguay teilt mit, daß sie sich mit Bolivien als im Kriegszustand befindlich betrachte, obwohl der Krieg noch nicht erklärt sei.

Chinesischer Vormarsch auf Tschangtschu

Peking, 9. September. Angesichts der für Mitte September angekündigten Anerkennung des mandschurischen Staates durch Japan rufen, chinesischen Nachrichten zufolge, große Abteilungen chinesischer Freiwilliger aus der Provinz Kiuin gegen die mandschurische „Kangpach“ Tschangtschu vor. In Tschangtschu sind daher sämtliche japanische und mandschurische Streitkräfte mobilisiert worden. Der neue japanische Bevollmächtigte in der Mandschurei, General Muto, hat von Muthen aus Verstärkungen nach

Kleine Politik

In Berlin begann am Freitag die 9. Sitzung des Bundesausschusses des DGB, der sich Arbeitnehmern und Arbeitgebern vertiefen ergebnislos.

Tarifverhandlungen im Ruhrgebiet zögern mit der neuen Rotverordnung besetzt.

Der Reichskanzler empfing am Freitag die

Führer der „Grünen Front“ zu einer Aussprache über die Lage der Landwirtschaft.

Am 1. Oktober soll die Verbilligungsaktion für künstlich für Erwerbslose wieder in Gang gesetzt werden.

Der Delegationsrat Freilich von Versner wurde zum Vertrauensmann der Reichsregierung bei der bayrischen Regierung bestellt.

Der Reichsarbeitsminister hielt eine Besprechung mit den Schlichtern aus dem ganzen Reich ab, bei der die sozialpolitischen Maßnahmen der Regierung besprochen wurden.

Versammlung der Bremer Tabakwarenhändler

Durch ein Mißverständnis war die Parteimitgliedschaft der gestrigen Casino-Versammlung der Gruppe „Kleinhandel und Gewerbe“, Untergruppe „Tabakwarenhändler“, in unserem Blatt demontiert worden. Durch dieses Mißverständnis, das leider erst in letzter Stunde aufgeklärt wurde, litt naturgemäß der Besuch der Kundgebung. Trotzdem hatte sich eine große Anzahl der bremschen Tabakwarenhändler eingefunden um den sachverständigen Ausführungen des Vornamens der betreffenden Berliner Organisation ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Nach kurzen Begrüßungsworten des Leiters der Versammlung, H. v. Haackel, ergriff H. v. Haackel, Berlin, das Wort und führte im wesentlichen folgendes aus: Zur Beantwortung der Frage nach der Ursache der bestehenden Notlage der Tabakwarenhändler sei es notwendig, die drei verantwortlichen Kräfte, die an dieser Notlage mitgewirkt hätten, klar herauszustellen.

Da wäre auf der einen Seite die Regierung und die zuständigen Behörden, auf der anderen Seite als Vertreter der betreffenden Wirtschaftskreise die Konzernführer und die Vertreter der Berufsorganisationen. — Die Regierung habe durch die Rotverordnungsaktion, deren Urheber Brüning und deren Vollernder der jetzige Reichskanzler v. Papen sei, eine den Interessen des Berufsstandes der Tabakwarenhändler zuwiderlaufende Verordnungsaktion getrieben, die sie einzig und allein nach den Maßstäben der allgegenwärtigen Konzernführer wettstreitend und vom grünen Tisch aus erlassen habe. Dieser berufsfeindlichen Gesetzgebung haben die zum größten Teil anfälligen Vertreter der alten Berufsorganisation nicht den nötigen und erforderlichen Widerstand entgegengesetzt, weil sie sich als Vertreter derjenigen politischen Parteien aufzufassen, die selbst den Niedergang des Mittelstandes und damit auch den Niedergang des Berufsstandes der Tabakwarenhändler verschuldet hätten. J. v. H. sei die herkömmliche Rotverordnung, welche die 9-Stückpackungen einführt, ein offensichtlicher Betrug am Händler gewesen, da er im Gegensatz zu den großen Konzernen nicht rechtzeitig über den Inhalt der Rotverordnung orientiert worden wäre und dadurch es ihm nicht möglich war, richtig zu disponieren. Dazu kommen, daß der Tabakgroßhandel seit 1918 sich zum Ummelplatz offizieller Tabakgroßhändler ausgewachsen habe, die ihrerseits an der Erhaltung eines gesunden Händlerstandes kein Interesse hätten.

In treffender Kennzeichnung der Wirtschaftspolitik der Konzerne im Laufe der vergangenen Jahre führte der Redner aus, daß die in neuerer Zeit durchgeführte Senkung der Konzernpreise daselbst zu bedeuten hätte, wie die Preislenkung in dem Jahre 1928-29. Es gälte auch jetzt wieder für den Konzern die hartgewordene Konkurrenz der konzernfreien Betriebe unschädlich zu machen und er versuche das durch das altbewährte Mittel der Unterbietung, das er sich durch seine größere Kapitalkraft und seinen längeren wirtschaftlichen Atem leisten könne. Trotzdem der Konsum an Konzern-Zigaretten von 80 Prozent des Gesamtumsatzes auf 40 Prozent zurückgegangen sei, trotzdem sich die Wirtschaftslage erheblich verschlechtert habe, sei es jetzt dem Konzern möglich, den Händlern eine Preislenkung zu bieten, die ihm ansehnlich in besseren Zeiten unmöglich gewesen sei.

Das Präsidium der Abklärungskonferenz ist für den 21. September nach Genf einberufen worden.

Der französische Volkskammer hat am Freitag dem englischen Außenminister den Entwurf des französischen Antwort an Deutschland auf die Gleichberechtigungsnote überreicht.

Die spanische Kammer hat eine von der Regierung geplante politische Amnestie abgelehnt.

Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten beläuft sich augenblicklich auf 14 Millionen.

Die Antwort der Händlerchaft auf diese Manipulationen dürfte sich nicht nach dieser augenblicklichen Gleichrichtung richten, sondern müsse berücksichtigen, daß die Konzerne nach Niederbringung der längst gewordenen Konkurrenz die Preise wie vorher wieder zu diktieren gedenke. Deswegen sei es Pflicht der Händlerchaft, durch systematische Erziehung des Raucherpublikums dafür zu sorgen, daß der Plan der Konzerne nicht in die Tat umgesetzt werde. Um Ende dieses Jahres stünde das Tabakmonopol in Deutschland, durch welches der Berufsstand der Tabakwarenhändler als selbständiger Stand aufhören zu existieren.

Es läge im Wesen der NSDAP, begründet und in ihrem Programm verankert, wenn sie sich in klarer Erkenntnis dieser einen selbständigen und wertvollen Berufsstand drohenden Gefahr annehme, um auch hier die zu einer Gefahr für den Staat gewordene Macht der Konzerne zu bekämpfen. Deswegen sei die berufsständische Unterorganisation der Tabakwarenhändler gegründet worden, um mit ihr das Machtmittel der Regierung und einer volkswirtschaftlichen Konzernherrschaft wirksam Widerstand leisten könne. Als Forderung grundsätzlicher Art seien aufgestellt und von der politischen Leitung der Bewegung in München genehmigt, das sofortige Verbot des Straßenhandels, des Verkaufes von Rauchwaren in Trinkhallen, Kantinen und öffentlichen Betrieben, ebenso wie des Verkaufes durch Automaten. Geordert wird ferner eine besondere Besteuerung der Großfabrikationen, Abschaffung oder wesentliche Reduzierung der Umsatzsteuer und ein Gesetz zur Bekämpfung des Schenkens. Ein weiteres Mittel zur Bekämpfung der Macht der Konzerne hätte die NSDAP in der Gründung der Sturm-Zigarettenfabrik geschaffen, die als Gegenmittel in die Waagschale geworfen werden könne.

Pflicht des Händlers sei es nun, durch Eintritt in die neue Organisation die Durchführung dieses Kampfes zu ermöglichen, was um so leichter fallen müsse, da die Führer aller anderen schon bestehenden Organisationen versagt hätten.

Als zweiter Redner gliederte der politische Beauftragte des Landes „Groß-Berlin“ H. v. H. Berlin, die sachmännischen Voraussetzungen, fernerhin in das allgemeine politische und wirtschaftspolitische Programm der NSDAP ein.

In padenden Ausführungen schilderte er die gegenwärtige politische Lage, die sich immer mehr zu dem Entscheidungsschritt des Nationalsozialismus gegen alle Kräfte in der Entwicklung hemmenden Kräfte in der deutschen Volksebene zupiehe. Es komme heute, wie Herr v. Papen, hinter welchen der Einfluss des mit Konzernen und Trübsen verknüpften Geheimrats Eugenbergs stehe, Rotverordnungen erlassen würden, die praktisch einen Entschuldigungsplan dieser Konzerne und die Beseitigung des selbständigen Mittelstandes bedeuten würden. Wenn Herr v. Papen nicht freiwillig gebe, dann sei die NSDAP bereit, die Macht in Deutschland auch auf dieselbe Art und Weise zu erringen, wie sie die anderen im November 1918 errungen hätten, ohne sich allerdings des Landesverrats als Helfer zu bedienen.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer Adolf Hitler schloß die ruhig verlaufene und mit starkem Beifall aufgenommene Kundgebung.

2712

Sparsames und besseres Rasieren
mit der glyzerinhaltigen
KALODERMA-RASIERSEIFE

Nach besonderem Verfahren unter Zusatz von Glycerin hergestellt. Millionen Männer machen die Erfahrung, daß der dicke, schaumige, glyzerin-gesättigte Kaloderma-Rasier-schaum unvergleichlich wirksamer und sparsamer im Gebrauch ist. Wundervoll leichtes, hautschonendes Rasieren: Die Klinge schabt nicht — sie gleitet. Das Stück 60 Pf. F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE

Grauenhafter Mord an einer Lehrerin

Drei Zähne ausgeklappt und dann erwürgt

Berlin, 9. September. Im Hause Tempelhofer Ufer 32, Ecke Lindenallee, wurde in den Abendstunden ein Kapitalverbrechen entdeckt, das an der dort wohnhaften 66jährigen Sprachlehrerin Frau Emma Carl-Bruscati begangen worden ist. Die Frau wurde von dem vorläufig noch unbekannten Täter erbrochen.

Frau Carl-Bruscati, die im Hause Tempelhofer Ufer 32 in der zweiten Etage eine aus sechs Zimmern bestehende Wohnung innehatte, lebte seit einiger Zeit von ihrem Manne getrennt. Sie hatte zwei Töchter, von denen die eine 18, die andere 24 Jahre alt ist, die bei ihrem Vater in der Bülowstraße leben. Gegen 8 Uhr abends kamen beide Töchter, um die Mutter zu besuchen. Sie klingelten jedoch vergeblich. Auch auf ihr Mäntel und Böden erhielten sie keine Antwort.

Das ältere Mädchen sandte nun die jüngere zum Portier um Hilfe. Während diese dem Auftrag nachkam, war es der älteren gelungen, die Tür aufzupressen. Sie fand ihre Mutter, auf dem Sofa sitzend, tot auf.

Frau Bruscati waren nach dem Befund der ersten Untersuchung die Kleider teilweise vom Leib gerissen. Mehrere Schläge hatten den Kopf getroffen. Ein Schlag war so heftig gegen den Mund geführt, daß drei Zähne ausgeklappt waren. Die Frau ist mit einem Keilmesser erwürgt worden. Die Durchsuchung der Wohnung ergab merkwürdige Funde, die vorläufig noch nicht geklärt sind. Auf einem Schreibtisch fand man eine leere Kaffeekanne und einen grauen weichen Hut mit schwarzem Bande. Auf dem Bett eines Untermieters, der seit April d. Js. dort wohnt, fand die Kommission einen Bademantel, der blutbefleckt war. Das Bett des Mannes war durchwühlt. Weiter wurde in dem Zimmer des Untermieters unter einem Schrank ein Mieder gefunden, das zweifellos der Frau gehört.

Die Tatzeit steht mit ziemlicher Sicherheit fest. Danach muß der Mord am Dienstag etwa gegen 12 Uhr mittags verübt worden sein. Am Dienstag vormittag kam zunächst ein Mann zu Frau Bruscati. Er wurde von dem Portier, der jedem Besucher die Tür öffnen muß, gehalten. Nach etwa 20 Minuten hat dieser Mann das Haus wieder verlassen. Kurze Zeit danach kam ein anderer Mann. Der Fremde fragte den Portier nach Frau B., ging hinein und man hörte ihn oben klagen.

Dieser Mann ist nicht mehr beobachtet worden. Man vermutet in ihm den Mörder. Die Untersuchung der Kommission erstreckt sich jetzt darauf, festzustellen, wem die gefundenen Sachen gehören.

Der Vermieter ist der 26 Jahre alte Landwirt Dr. Siegfried Coraci-Wantrup aus Langenberg, der bei einer Treuhändergesellschaft angestellt ist. Das Zimmer hat er nur gemietet, um eine Unterkunft für die wenigen Tage zu haben, die er sich in Berlin aufhält, da er sonst ständig auf Reisen ist.

Die Mordkommission vernahm inzwischen den Bruder des Dr. Wantrup und legte ihm einige der Gegenstände vor, die im Wohnzimmer und im Wohnraum der Frau Bruscati gefunden wurden. Es ergab sich dabei, daß der Bruder des Untermieters feststellte, daß j. B. die auf dem Schreibtisch vorgefundene Kaffeekanne seinem Bruder gehörte. Verschiedene andere Gegenstände hingegen erkennt er nicht als dessen Eigentum wieder. Bis hier hat die Untersuchung des Verbrechens noch keine Klarheit über die Person des Mörders gebracht.

Untersuchung gegen Schulz abgeschlossen.

Waltensburg, 10. September. Die Untersuchung gegen den unter Mordverdacht und wegen grausamer Kindesmißhandlung verhafteten früheren kommunistischen Landtagsabgeordneten Schulz ist nunmehr abgeschlossen. Bei seiner polizeilichen Vernehmung gab der entmenschte Vater zu, gelegentlich das Jüchtigkeitsrecht überschritten zu haben. Begründet das verschwundene Knaben bleibt er bei seiner Behauptung, daß dieser sich in Ausland befinde. Bei der Hausdurchsuchung wurden als Schlagwerkzeuge ein schwerer Stiel, der bei den Mißhandlungen zerbrochen ist, sowie ein starker Teppichmesser, den Schulz erst wenige Tage vor seiner Festnahme gekauft hat, und der ebenfalls schon ganz zerklüftet ist, gefunden, obwohl sich in der Wohnung keine Teppiche befinden.

Berlin, 10. September. Am Donnerstag

ist nach einer Meldung Berliner Blätter eine neue große Devisenaffäre, in die bisherige leitende Persönlichkeiten der in Kontinent befindlichen Herren-Konfektionsfirma

Daer Sohn verwickelt sind, aufgedeckt worden. Die Zollfahndungsstelle hat festgestellt, daß der Geschäftsführer und Teilhaber der Firma Leo Leimann und der Prototyp Leo Wolf sich durch einen Scheinvertrag mit der inzwischen in Konkurs gegangenen Firma für rund 400.000 RM. Devisen von der Devisenbewirtschaftungsstelle beschafft haben und mit dieser Summe, die angeblich für die Firma Daer Sohn verwendet werden sollte, ins Ausland geflüchtet sind. Ein Helfer der beiden soll kurz vor Aufdeckung der Affäre gestorben sein.

Grubenunglück in Ostober-Schleien.

Kattowitz, 10. September. Am Donnerstag gegen 13 Uhr ereignete sich auf dem Richtig-Schacht der Grube M.-G. in Janow ein schweres Grubenunglück. Die Häuer Wyl und Pota aus Janow sowie die Arbeiter Maslorz aus Annahach und Korol aus Gieschensal wurden durch Einsturz eines sieben Meter hohen und fünfzehn Meter breiten Pfeilers verschüttet. Durch die auf der 450 m-Sohle einströmenden Gesteinsmassen wurde ein Brand- und Gasstoß ausgelöst, so daß, wenn es gelungen wäre, an die Verschütteten heranzukommen, kaum anzunehmen ist, daß sie noch lebend geborgen werden können. Die Unglücklichen dürften erstickt sein. Die Rettungsarbeiten werden mehrere Tage dauern.

Riesenfahndal

75 Angestellte unter Verurteilung. Berlin, 10. September. In den Vierhundert der NSDAP sind nach einer Meldung Berliner Blätter umfangreiche Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei, die seit einigen Wochen schwebten, sind zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Die Beschuldigung, an den Unregelmäßigkeiten beteiligt gewesen zu sein, richtet sich gegen 75 Personen, von denen 60 bereits umfassende Gefändnisse abgeleitet haben. Der Schaden, der die NSDAP durch diese Verurteilung hat, beträgt mindestens 50.000 RM.

Explosion einer Dampfmaschine

Bisher 16 Tote

Newport, 9. September. Zwischen East River und Rikers Island explodierte Freitag früh eine private Dampfmaschine, die 100 Arbeiter an Bord hatte, in der Mitte des Flusses; die Fähre sank sofort. Bisher find 16 Tote und 30 Verwundete geborgen worden. Es wird angenommen, daß noch mehr Arbeiter umgekommen sind. Die genaue Zahl der Vermissten läßt sich jedoch erst später feststellen. Die Arbeiter befanden sich unterwegs zu ihrer Arbeitsschicht, einem Zuchtbaubau. Drei Polizeiboote suchten den Aufbruch ab, Rettungsboote stehen an den Ufern. Der Name der Fähre ist Observation. Man nimmt an, daß die Ursache des Unglücks eine Kesselexplosion ist.

Blutet eines farbigen französischen Korporals

Paris, 10. September. Auf einem vorgeschobenen französischen Posten in Marokko spielte sich, wie erst jetzt bekannt wird, am vergangenen Montag ein blutiger Zwischenfall ab. Ein farbiger Korporal, der infolge

zu starkem Alkoholkonsums plötzlich tödlich wurde, wurde aus seinem Dienstrevolver mehrere Schüsse auf Soldaten in seiner Umgebung ab. Zwei französische Offiziere, die ihn zu entwaffnen versuchten, wurden so schwer getroffen, daß sie auf der Stelle tot waren.

Schweres Grubenunglück in Elsfeld

Paris, 10. September. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich am Donnerstag auf der Grube „Ametie 2“ in Wittenheim in der Nähe von Mühlhausen. Während fünf Arbeiter mit der Ausgrabung eines neuen Stollens beschäftigt waren, löste sich plötzlich eine Erdschicht von etwa 15 cm und stürzte auf sie herab. Alle fünf wurden unter den Erdbmassen begraben. Der sofort eingeleitete Hilfskolonnen gelangten erst nach mehreren Stunden bis zu den Unglücklichen und konnten zwei von ihnen nur noch als Leichen bergen. Die drei anderen wurden mit schweren Aufschüßungen in ein Krankenhaus überführt.

Der neue Bischof von Eichstätt

München, 9. September. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erfahren, hat der apostolische Nuntius in München am Donnerstag dem Ministerpräsidenten Dr. Heß Mitteilung gemacht, daß Papst Pius XI. den Münchener Domkapitular Dr. Conrad Graf von Breysing-Eichstätt zum Nachfolger des am 20. Juni 1932 gestorbenen Bischofs Leo von Mergel zum Bischof von Eichstätt ernannt hat.

Gewinnräusung

5. Klasse 39. Preuss.-Schuldenlos (265. Preis.) Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten!

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die 50. gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

23. Ziehungstag 9. September 1932
An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M.	16205		
18 Gewinne zu 5000 M.	24486	80284	113980
174311	178698	199271	210977
12 Gewinne zu 3000 M.	18888	166660	159847
175070	192088	209282	2411
64 Gewinne zu 2000 M.	1041	20136	41995
44511	71880	10561	107406
152065	168348	168489	170607
237679	248419	255583	255482
356450	358905	373445	378830
12 Gewinne zu 1000 M.	6585	7203	44842
50677	62307	63292	62999
103172	110800	112395	116584
143455	154804	160085	162230
173619	187416	191598	205043
223006	232562	239056	239379
283367	287999	291161	292636
308193	314165	321403	323688
340571	345096	348165	356401
374151	383595	387317	
188 Gewinne zu 500 M.	11630	15173	16790
60987	67015	67041	68898
68330	69031	69144	69385
68595	100147	100448	100558
140840	141357	143722	145856
159995	160528	163145	172876
185024	188032	190844	192804
209864	210389	212455	219459
229115	240388	242180	243676
267720	269294	269584	269107
280210	305111	315783	323052
332074	333739	335685	335524
339873	341103	341144	345574
348249	349663	354876	357798
385793	389651	398682	398642

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 7500 M.	276751		
2 Gewinne zu 10000 M.	33783		
8 Gewinne zu 5000 M.	70427	184801	314673
344203			
10 Gewinne zu 3000 M.	45226	90188	150578
321231	321365		
48 Gewinne zu 2000 M.	4084	14998	24133
65402	95753	101134	105773
178862	189629	206519	211704
238596	268474	272346	285998
374923			
88 Gewinne zu 1000 M.	24857	25765	38890
60988	68782	69532	109244
144771	147640	189266	194013
214433	223094	228889	230392
278743	284390	285780	306774
328007	337203	339559	349123
385902	386812	371723	372411
385962	387227	397174	
106 Gewinne zu 500 M.	10265	30967	33394
38223	47015	47037	54043
78671	88712	90376	93219
121008	122767	130581	134682
143398	150841	167687	170649
193515	197089	207789	211964
229883	232774	235917	245634
260888	265745	266678	271263
278483	279250	291130	295130
303977	312450	313306	317389
339576	342665	344878	348141
373116	381855	382420	382628
391123	391657		

Im Gemeinrade verfielen: 2 Prämien zu je 50000, 100 Schlußprämien zu je 8000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 10000, 18 zu je 5000, 42 zu je 3000, 66 zu je 2000, 138 zu je 1000, 238 zu je 500. 664 zu je 400 RM.

Aerzte-Tafel

Verreist:

Dr. med. Kübler
Sonnensr. 3a

Dr. med. Petersen
Frauenarzt
Lüneburgerstr. 20,
bis 18. September

Dr. med. Rieke
Am Wall 193

Von der Reise zurück:

Dr. med. Amos
Frauenarzt
Schwachh. Heerstr. 22

Dr. med. Döhler
Augenarzt
Rembertstr. 64

Dr. med. C. F. Hahn
Hautarzt
Am Markt 11

Hotel Germania

An der Weide 17
Inh.: Frau Meta Wartjes
Eröffnung: Heute!

Das gute Dreier-Bier!
Die gute Küche!
Weine erster Firmen!

Blumenhaus Stollenberg
In der Runken 17 Domsch. 20805

Unterricht

Von der Reise zurück
Elisabeth Deeljen
Diplom-Gymnastik-Lehrerin
Baumstraße 32 W. 83720

Qualitäts-Möbel
erstkl. Edelhölzer, Rensenauswahl
beste und billigste Einkaufsquelle
Spezialität:

Wohnungs-Einrichtungen
zu fabelhaft niedrigen Preisen
St. Pauli-Möbelhaus
St. Paulistraße 10-12, ab Ostersteinweg
Linie 1, 2, 3, Wulfsstraße

Weser-Druckerei

DIEDRICH PUTSCHER G. M. B. H.

Die Druckerei
für neuzeitliche Qualitätsarbeiten

Buchdruck
in ein- und mehrfarbiger Ausführung

Rotationsdruck
für Zeitungen und Massenauflagen

Setzmaschinenbetrieb
mit modernen Schriften

Buchbinder-Arbeiten
Jeder Art bis zu den feinsten Ledereinbänden

Klischees

Entwürfe, Zeichnungen

BREMEN, NEUSTADTWALL 60B
FERNSPRECHER ROLAND 1380

Denkt an die SA.-Küche!

Stellenangebot

Ges. per 1. Oktob.
tüchtige junge
Verkäuferin

welche in Näh-
arb. u. Handarbeit
bewand. u. tüchtig
im Verkauf ist.
Schröder & Troue
Manufakturwaren
Hemeling, Glockenstr.

Ges. für Manu-
fakturwaren tücht.
Lehrling

zum 1. Oktob. od.
später, gute Schul-
zeugnisse.
Schröder & Troue
Manufakturwaren
Hemeling, Glockenstr.

Stellengesuche

Kraftwagenfahrer
Pg. gel. Autoschl.
26 Jahre s. Stellg.
Ang. unter D 669

Zu verkaufen

1 1/2 Tonnen
Lieferwagen
gut erhalten.
Hemmstr. 18/20

Deutscher Blütenhonig
neuer Ernte

10 Pfd. Postdose RM. 11.-
5 Pfd. Postdose RM. 6.-
Lieferung frei Haus
Pg. Hans Schierloh, Habenhausen
Fernsprecher 40083

KRAVATTEN in schön. Mustern
RM. 0.60, 0.75, 0.95
Scharnhorst, Schlichter Laden
Wall 171

Kolonialwaren
Eier - Butter
Pg. Alb. Schröder
Ostertorsteinweg 19

Verschiedenes

Ein verh. 2 Jahre
arbeitsloser, SA.-
Mann bietet um
1 Bettstelle Bett.
Ang. u. F 671

Erprobte
Schneiderin
empf. sich gut und
bill. Auch Zuschn.
und Anprobieren.
Hildesheimerstr. 4

Maurerarb. billigt
Preise. Ang. unt.
E 670 beim Verl.

Insertiert
in der
B N Z

Nationalsozialisten
bestellen Kohlen bei
Pg. R. Arndt
Palmenstr. 15
Weser 83659

Aus Bremen Stadt und Staat

Sonntagswort
für die Woche

Lukas 7, 13: Da sie der Herr sah, jammerte ihn derselben und sprach zu ihr: weine nicht!

Es geht ein großes Weinen durch unsere Zeit. Unsere heutige Gesellschaft ist dahin. Unser Glanz und Reichtum ist gestorben. Ein unübersehbares Volk von Tränen, Armen, Arbeitslosen, Unterernährten, Hungerleidenden, Hoffnungslosen geht hinter dem Sarge dessen, was einst ihrer war.

Jesus sprach damals zu der leidenden Frau, die Mann und einziges Kind verloren hatte, ein gewaltiges „weine nicht!“ Der gleich also in unsere Zeit hineinrufen könnte! Das hat jedenfalls eine notwendige große Voraussetzung. „Da Jesus die Witwe sah, jammerte ihn derselben.“ Er ging nicht hart und teilnahmslos vorüber wie Priester und Levit an dem unter der Mörder Gasse. Er sah sie an mit einem Herzen voll heißen Erbarmens. Aus diesem sehenden Auge strahlte die ganze ewige Liebe Gottes heraus, die Liebe, die da spricht: „Ich sah dich in deinem Nute liegen und mich jammerte deiner.“ Jesus verstand den Jammer und die Not der Armen. Wer in unserer Zeit mit Erfolg das „weine nicht!“ hineinrufen will, der muß etwas von diesem Jesusbilden und Jesusauge und Jesusherzen haben. Macht und Herrschaft allein tun es ganz gewiß nicht. Der Helfer muß aus dem Volke kommen, mit dem Volke eins sein, des Volkes Leid mittragen und fühlen, des Volkes Sprache reden. Es muß buchstäblich von dem, der uns helfen soll, heißen: „Da er sie sah, jammerte ihn derselben und sprach: „weine nicht!“

Freilich, uns ohnmächtigen Menschen steht nicht wie unserem Herrn in solchen Stunden der Gottes Allmacht zur Verfügung. Wir sind an die Bedingungen und Verhältnisse unserer Zeit und Welt gebunden. Unsere Kraft reicht nicht weit, und sie findet überall Hemmungen und Widerstände. Dennoch unserm deutschen Volke, wenn Menschen da sind, die im Sinn und Geist Jesu durch es hindurchgehen und von seiner Not ergriffen ruhen seine nicht! Wie weit sie helfen können, das steht dann bei Gott. Wollen wir nicht für uns selbst ein wenig von diesem Jesusbilden und -ange erbitten, daß wir, wo die Not unserer Zeit uns begegnet, sprechen und danach handeln mögen: weine nicht! Das sind die, die ihre Zeit verstehen, die nicht listige und trümmige Wege gehen, um zur Herrschaft zu gelangen, die sich nicht von Standsdünkel und Machtglück treiben lassen, sondern die nur das eine wollen: helfen und heilen ein armes, gequältes, trauerndes Volk.

Rufen wir uns vor allem selbst von Jesus zurück: weine nicht! Daß wir in ihm den Helfer und Retter von Sünde und Schuld, von Not und Tod, den Führer durch alle Dunkel unserer Zeit und unseres Lebens finden. Dann werden wir als seine Jünger hinter ihm hergehen und an unserem Ort und nach unseren gottgegebenen Vermögen eine Hilfe werden. Und es wird sich an uns erfüllen: „ich will dich segnen und sollst ein Segen sein.“

Pastor Thyssen.

Fahrt in den Sonntag

Wer folgt nach?

Von einer Sonntagsfahrt nach Wochenendstätt schreibt uns eine Teilnehmerin: Für alle Bremer war das Wetter am vorigen Sonntag wohl eine frohe Überraschung nach den grauen Regentagen. Vierzig Kinder der Schule an der Hannamstraße „harrten“ zu einer Ausfahrt in den Weststrand, wo eine große Familie ihr Wochenendhaus den kleinen Ausflüglern freigab. Ein Lokauto brachte die vermögste Schar der Kinder und Lehrer sicher zum Ziel in S. Hier wartete der Schiffe ein

Peinliche Frage für Alfred Faust
Warum er nicht Rede und Antwort stehen konnte und wollte

Ich eröffne hiermit die Diskussion, mit diesen Worten gab der Versammlungsleiter Pp. Meier Donnerstagabend die Ausschüsse für die Diskussionen im Kaffee Gehnalt frei, nachdem Pp. Heider das Referat: Freiheit in kurzer Eingangsrede behandelt hatte.

Der SPD-Mann Heiderich eröffnete den Reden und tat alles, um sich vor seinen Genossen zu blamieren. Im Jargon eines Professors erklärte er: „Man müsse den Geldsack, den Kapitalismus die Gängel abhaken, die Planwirtschaft einführen.“ Er mußte sich von Pp. Heider und dem dritten Ausschussredner, dem Seemann Laus, lassen lassen, daß die Kommunisten, wenn es ihnen Ernst um den Sozialismus und die Befreiung der Arbeiterklasse wäre, sie die Arbeiterklasse auch von der Internationalen Judenvereinschaft befreien müßten.

Das können und wollen aber weder die Kommunisten noch die Sozialdemokraten. Was hätte auch Alfred Faust auf folgende Kernfrage zur Durchführung eines sozialistischen Programms antworten wollen, wenn ihm u. a. die Frage vorgelegt worden wäre: „Warum kämpft die SPD nicht gegen den Internationalen Judenkapitalismus und an ruft die Arbeiterklasse der Welt nicht gegen Tribut- und Zinsknechtschaft auf?“ Er hätte vielleicht die dumme Antwort gefunden: Wir haben „Weltwirtschaftskrise“ und müssen sie über uns ergehen lassen. Volksgenossen, Schaffende, denkt doch einmal darüber nach! Woher

besonderes Vermögen: Mit Sack und Pack mußten alle Teilnehmer durch überfülltes Gebiet waten. Kein Wunder, daß nach dieser „Arbeit“ am Bestimmungsort Milch und Butterfässer vorzüglich munden. Fröhliche Spiele und ein Bad in den Fluten der Weser ließen den Nachmittag wie im Flug verfliegen. Zum Schluß mußten noch Berge von Wurstbraten und Mengen von Saft und anderen Delikatessen bewältigt werden. Innermündlich verteilten die freudigen Gastgeber. Wehe, wenn jemand zu kurz zu kommen schien. Bei der „Verteilung“ wurde allerlei geleistet und mancher Magen war überfüllt, was er aufnehmen konnte. Dankbar für den schönen Tag in Sonne und frischer Luft, wanderten wir nun trockenen Fußes, in den sinkenden Abend hinein.

Vieder und Märchen verführten uns die Mühsal. Müde, aber noch ganz erfüllt von den Freuden des Tages und mit riesigen Strömen bewohnt, kehrten Mädchen und Jungen nach Haus zurück.

Über 10 000 Besucher weilten bereits auf der Ausstellung: „Mein Heim — meine Welt.“ Waren Sie auch schon dort?

Was „Groß Zeppelin“ alles befördert. Die Frachtbeförderung des Luftschiffes „Groß Zeppelin“ beschränkt sich keineswegs, wie man vielleicht zunächst annimmt, auf hochwertige und solche Güter, die den langen Transport mit dem Schiff nicht vertragen. Wer einmal die sogenannten Luftschiffbriefe des „Groß Zeppelin“ für die letzten Südamerikafahrten durchzusehen Gelegenheit hätte, würde feststellen, daß außer den umfangreichen Frachtungen, die natürlich einen besonders großen Anteil an der Zeppelfracht haben, die allergeringsten Dinge — vom Klavier bis zur Waagstange — über den Luftweg transportiert werden. Einen breiten Raum nehmen z. B. illustrierte Zeitschriften ein, die dank der Schnelligkeit des Luftschiffes in Südamerika am gleichen Tage erscheinen können, an dem sie dabei herausgegeben werden. Beträchtlich sind die Sendungen von Medikamenten und Filmen. Gelegenheit vertraut sich auch ein ganzes Flugzeug dem größeren Bruder zum Transport an. Neben den Gütern ist die Tierwelt in den Frachträumen des „Zeppelin“ vertreten. Mit Bratieren und Kanarienvögeln fing es an, dann kamen ein Paket Hühner und ein Ferkel und jetzt folgt sogar zwei Affen, einige Silberfische und — ein Nilpferd bei der Frachtmannschaft.

der Havag in Friedrichshafen zur Beförderung angemeldet.

Der Seeverkehr in den Weserhäfen in der Woche vom 28. August bis 3. September. Es kamen an: 105 Schiffe mit 149 755 MZT. und 51 123 Tonnen Ladung, davon in Bremen-Stadt 73 Schiffe mit 78 476 MZT. und 33 013 Tonnen Ladung. — Es gingen ab: 107 Schiffe mit 136 398 MZT. und 36 793 Tonnen Ladung, davon von Bremen-Stadt 76 Schiffe mit 75 055 MZT. und 31 905 Tonnen Ladung.

Ein Streifzug
durch die Konkursordnung

Von W—rt, Bremen

Die Eröffnung des Verfahrens

Mit der Eröffnung des Konkursverfahrens erachtet das Gericht den Konkursverwalter, steht einen Termin (Gläubigerversammlung) an zur Beschlussfassung über die Bestätigung oder Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, und bestimmt die Anmeldefrist und den allgemeinen Prüfungstermin. Der Eröffnungsbeschluss, der die Stunde der Eröffnung, den offenen Arrest, den Namen des Verwalters, die Anmeldefrist und die Termine enthält, wird vom Gericht sofort öffentlich bekannt gemacht. Die öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen durch mindestens einmalige Einrückung in das zur Veröffentlichung amtlicher Bekanntmachungen des Gerichts bestimmte Blatt und auszusweise im Deutschen Reichsanzeiger. An die ihrem Wohnort nach bekannten Gläubiger und Schuldner des Gemeinschuldners erfolgt besondere Zustellung; jedoch gilt die öffentliche Bekanntmachung als Zustellung an alle Beteiligten, auch wenn dieses Gesetz neben ihr eine besondere Zustellung vorschreibt.

Durch den offenen Arrest wird allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kon-

Parteiliche
Mitteilungen

Erklärung.

Zu der Zeitungsmitteilung, daß ein nationalsozialistischer Kreisleiter jüdischer Abstammung ist, ist folgendes festzustellen:

Da sich nach Prüfung der Unterlagen herausgestellt hat, daß Dr. Saalfeldt, Eutin, tatsächlich jüdischer Abstammung ist, ist sein Ausschluss aus der Partei durch den Vorliegenden des Untersuchungs- und Schlichtungs-Ausschusses der Reichsleitung erfolgt. Ein solcher Ausschluss ist jagungsgemäß selbstverständlich, es entfallen also alle Verbindlichkeiten der Gegner, die behaupten, daß die NSDAP. Judenräumlinge in ihren Reihen dulden würde. Eine von der gemäßigten Presse verbreitete Erklärung des Parteivorstandes von Dr. Saalfeldt bedarf der Nachprüfung und wird die notwendigen Folgen nach sich ziehen, falls sie der Zeitungsmitteilung der Reichsleitung widerspricht. An der Reichsleitung werden Maßnahmen erwogen, die eine noch schärfere Prüfung ihrer Amtsträger möglich machen.

München, den 6. September.

gez. Dr. Gerde.
Leiter der N. S. Auskunfts.

Auskunfts-Technik!

Achtung! Hier spricht die NSDAP!

Wir bilden eine Fachgruppe „Rundfunk“, um eine Einigung sämtlicher Rundfunk-Techniker durchzuführen. Macht euch frei! Kommt zur Fachgruppe Rundfunk. Strebt mit uns für eure Ziele. Holt euch Auskunft, hört uns und urteilt dann.

Nationalsozialistischer Betriebszellen-Organisation
Presse-Stelle

Wohin heute abend?

Zum Deutschen Abend der Hitler-Jugend, 20.15 Uhr, im Parkhaus. Parteigenossen, euch erwartet die Hitler-Jugend.

Wer war der Kraftfahrer? Am 6. d. M., zwischen 12 bis 13 Uhr, wurde in der Ostfriesen-Deerstraße ein sechsjähriges Mädchen von einem in Richtung Stadt fahrenden Kraftwagen angefahren und verletzt. Zeugen, die den Unfall

Kursverwalter innerhalb einer bestimmten Frist Anzeige zu machen. Wer das unterläßt, haftet für allen aus der Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige entstehenden Schaden (§§ 118, 119, 120).

Welches Vermögen umfasst die Konkursmasse

Das Konkursverfahren umfasst das gesamte, einer Zwangsversteigerung unterliegende Vermögen des Gemeinschuldners, welches ihm zur Zeit der Eröffnung des Verfahrens gehört (Konkursmasse). Mit der Konkursveröffnung verliert der Gemeinschuldner die Verfügung, sein zur Konkursmasse gehöriges Vermögen zu verwalten und darüber zu verfügen. Verfügungen, welche der Gemeinschuldner am Tage und nach der Eröffnung des Verfahrens vorgenommen hat, sind den Konkursgläubigern gegenüber unwirksam. In das Grundbuch wird ein allgemeines Verfügungsverbot, sowie die Konkursveröffnung bei denjenigen Grundstücken und eingetragenen Rechten vermerkt, als deren Eigentümer der Gemeinschuldner im Grundbuch eingetragen ist. Die Geschäftsbücher werden von Amts wegen geschloffen. Das Verwaltungsvermögen wird durch den Konkursverwalter ausgeübt. Alle für den Gemeinschuldner bestimmten Verbindungen, Briefe und Depeschen haben die Post- und Telegraphenanstalten auf Anordnung des Konkursgerichts dem Konkursverwalter auszuhandeln (Postferte). Der Gemeinschuldner kann die Einsicht und, wenn ihr Inhalt die Masse nicht betrifft, die Herausgabe derselben verlangen.

(Fortsetzung folgt.)



Mundstück hin — Mundstück her.

Der Oberst-Raucher kann nach seinem persönlichen Geschmack wählen, denn seine Zigarette gibt es mit oder ohne Mundstück, aber immer gleich gut, gleich dick und immer auch mit Soldaten-Bildern.



3½

WALDORF-ASTORIA G.M.B.H.

helsen haben oder Angaben über den Kraftfahrer machen können, werden gebeten, sich im Polizeihaus, Unfalldegenat, Zimmer Nr. 405, oder an einer Polizeistation zu melden.

Einkreder haben in der Nacht zum 9. d. M. einen Kolonialwarenladen an der Bantierstraße zum großen Teil ausgeplündert. Es sind Lebensmittel aller Art gestohlen worden. Vermutlich haben die Täter das Diebstahlgut auf einem in der Nähe gelegenen Baggersee verladen. Einer der Täter hat sich beim Einfahren der Einfahrt schon verdet. Sachverständige Angaben zur Ermittlung der Täter nimmt jede Polizeistation und die Kriminalpolizei im Polizeihaus, Zimmer Nr. 349, auf Wunsch auch vertraulich, entgegen.

Heute alles zum Deutschen Abend im Parkhaus

Großes Programm.

Erster Tombola-Gewinn: Rundflug über Bremen

Heute findet die erste Veranstaltung der Hiltnerjugend aus Anlaß des Großwerbeabends statt. Weitere Großveranstaltungen werden folgen. Auch die Tombola bringt Uebererwartungen, jedes zweite Los ist ein Gewinn, so daß also selbst der größte Pechvogel etwas gewinnen wird. Trotz der großen Anzahl der Gewinne, sind darunter viele wertvolle Preise. — Jeder muß die Hiltnerjugend für das Reichstreffen unterstützen. Besucht also unsere Veranstaltungen, kauft unsere Lose! Neben auch noch heute alle an für die Sonderfahrt nach Potsdam zum Wasseraufmarsch der Hiltnerjugend. Und die Parole für heute: Alles zum Deutschen Abend der Hiltnerjugend im Parkhaus! Anfang pünktlich 8.15 Uhr. (Siehe Anzeige.)

Stadttheater. Heute, Sonnabend, 20 Uhr, in der erfolgreichen Neuinszenierung: „Gasperone.“ Sonntag, 18 Uhr: „Die Meisterfänger von Nürnberg.“ Montag, 20 Uhr, vollständige Vorstellung für den Arbeiter-Bildungsausschuß: „Der Hohlflöte.“ Dienstag, 20 Uhr, in neuer Inszenierung: „Was ihr wollt.“

Die Meisterfänger von Nürnberg, die in voriger Spielzeit in neuer Inszenierung nur einmal gegeben worden konnten, kommen am morgigen Sonntag unter Carl Hammer und Jan Seydewitz Leitung heraus. In den Hauptrollen die Damen Reich und Penke, und die Herren Ehemann, Barton, Schweinsberg, Kraus und Osering. Anfang der Vorstellung 18 Uhr.

Bremer Schachspielhaus, heute, Sonnabend, 20 Uhr, ist die vorletzte Aufführung von Spatzen's herrlichem „Sommerabendstraum“, mit der Musik von Mendelssohn-Bartholdy. Sonntag, 16 Uhr, zum letzten Male: „Sommerabendstraum.“ (Kleine Preise.) Sonntag, 20 Uhr, ein Lustspielabend von seltenem Genuß: „Roulette“, von Roblauss Fodor, mit Tobiina Gonda, Jife Straaten, Hans Seehner, Hans Ecker, Hans Müller und Ernst Olesmann in den Hauptrollen. Sonntag, Dienstag, Mittwoch: „Roulette.“

Der Herrenfriseur

Markstraße 20 und Petrisstraße

H. Kobbenbrink

Arbeitslose gegen Ausweis halbe Preise!

Tivoli

Die Firma Quecke und Heiligen, Inhaberin mehrerer Lichtspielhäuser in Bremen, kann auf eine 25jährige Tätigkeit auf dem Gebiete der Lichtspielhäuser zurückblicken. Von den ersten Anfängen, dem einfachen Bilderspiel, hat sie die Entwicklung des Lichtbildes bis zum heutigen Stande mitverlebt. Sie hat in einem Vierteljahrhundert eine umfangreiche Pionierarbeit geleistet, die zu den bekannten Erfolgen geführt hat. Auch gestern an ihrem Jubiläumstage haben es sich die Inhaber Herr Quecke und Herr Heiligen nicht nehmen lassen, der Bremer Bevölkerung ein kostbares Geschenk zu machen.

Das Tivoli-Theater, eines der ältesten Gebäude der Stadt, das für Bremen bereits zur historischen Stätte geworden ist, hatte vor kurzem seine Foyeren geschloffen, um sich hinter einem umfassen Bauseisen in aller Heimlichkeit zu verbergen. An der Umgestaltung des Einganges wurde in den letzten Tagen fleißig gearbeitet. Selbst Stunden vor der Eröffnung verblieben flüchtige Handwerkerhande die letzten Spuren der Baustätigkeit. Das neue Tivoli-Theater mit seinen fastlich gehaltenen, mehrfach geteiltem Eingang ersahle dann im Lichte der festlichen Beleuchtung und harte der Dinge, die da kommen sollten. Bevor eine Stunde vor Beginn der Eröffnung setzte bereits eine kleine Volksversammlung zur Bahnhofsveranda ein. Jeder wollte doch wenigstens, wenn auch nur von Draußen — denn die Karten waren lange vergriffen — den ersten Festabend der neuen Stätte deutscher Kunst miterleben.

Ein Bummel durch „Mein Heim — meine Welt“

„Es geht alles von selbst!“ — Kleinigkeiten, so im Vorübergehen

„Was sag'n Sie nun?“ Es geht alles von selbst. Das hat mir schon ein Herr gesagt, der hier Aussteller ist. Wir Besucher haben es nicht so leicht. Werken Sie sich: Stand 14. Na seh'n Sie, dieser Tauscher. Bald hätte ich ihn in meiner Leidenschaft, die Ausstellung zu „erobern“, übersehen. Ueberhaupt die vielen Dialoge zwischen Kunden und Verkäufer. Wir Besucher, wir Kunden müssen uns ein wenig sammeln: „Bitte Karte, bitte Karte.“ „Dort am Stand sovielo.“ „Na, seh'n Sie mal schmeckt vorzüglich.“ Etwas ganz „Delikates“. Uebrigens waren Sie schon im „Wohneumbau“? „Dort wird „gemittelt“, ich sage Ihnen: Ein kleines Mädelchen hat soeben etwas „Gemittelt“ gegessen. Ich frage: Wie heißt du denn? „Dido“? Na, das ist ja brav. Und soll ich Ihnen sagen, die Dora war zwei Jahre alt. Weiter vergessen Sie nicht: Haben Sie schon an Ihre Bildung gedacht? „Lernen Sie sich so'n Buch durch.“ Es hat Ihnen was zu sagen. Und was meinen Sie, was wohl auf dem Buche stand? „So bereitet man Kräutertee.“ Ist das nicht

sehr schön? Wir Menschen lernen doch nie aus. Zehnmal ist heute Trumpf. Darf ich Ihnen vorstellen, den Elektromann? Der kocht und zimmert sich alles selbst zurecht. Fragen Sie einmal den Herrn dort vom Stand, na Sie wissen es ja selbst, wo alles so in Blau nach „Urania“ schimmert. Herrn Große ganz recht. Also bitte verlangen Sie Spielwarenabteilung. Seh'n Sie: So kommt man allmählich erst hinter die „Freiheiten“ einer solchen Ausstellung. Auf Wiederseh'n bis Sonntag. Dann wird ein ganz großer Bummel gemacht.

Zwei Ausstellungsbesucher verabschiedeten sich. — in.

Besucher vom Lande, beachtet, daß auf allen Bahnhöfen im Umkreis von 80 Kilometern Sonntagsschiffahrten ausgeschrieben werden und zwar für den 11., 12. und 14. September.

Leser der „BZ“, bevorzugt bei euren Einkäufen die Inserenten der nationalsozialistischen Kampfzeitung, der „BZ“.

Bremer Polizeibeamte erheben Einspruch

Gegen den Beschluß des Senates, der eine Vergütung der Gehaltszahlungen an die bremlischen Beamten um zwei Tage bei einer monatlichen Dreierentzählung vorsieht, haben die Polizeibeamten Einspruch erhoben.

Siegfrieds Leihbücherei empfiehlt Bücher in allen Preislagen, Neuerscheinungen u. a. Wir weisen besonders darauf hin, daß dieses Geschäftsunternehmen nicht jüdisch ist und so alle zeitliche Unterstützung verdient. (Näheres siehe heutige Anzeige.)

Stadttheater

Mignon

Nachdem das Stadttheater in seinem Opernspielplan mit mehreren Aufführungen an die bevorstehende Saison anknüpft, bringt es als erste Reinszenierung dieser Spielzeit „Mignon“ und ersetzt damit einen faden Publikumserfolg, an dem allerdings der französische Komponist Thomas und der von ihm gewählte Stoffe Stoff beträchtlich beteiligt sind. Auf der einen Seite neigen wir Deutschen dazu, die Probleme des Lebens ins Unendliche, Feuilletons, in das Großartige und Gewaltige zu steigern, Aufgaben, die dann der Bühne und auch dem Publikum nicht leicht fallen zu lösen, und auf der anderen Seite freuen wir uns, wenn einmal Liebe und Leid, Träne und Barmherzigkeit in leicht fasslichen, melodienreichen und romantischen Tongebilden an uns vorbeiziehen und die verhallende Schwere des eigenen Empfindens und Fühlens durch die Leichtigkeit des Erlebten anderer mitgeriffen und aufgelöst wird. Hier liegt wohl das Geheimnis, warum „Mignon“ trotz mancher Mängel und Unmöglichkeiten an den reichhaltigsten Opern in Deutschland geht und immer wieder ein dankbares Publikum findet. Der Krieg und das Fronteinsatz hat uns viel vergangene Dichtungen entfremdet und oftmals ist der Weg nicht leicht, der zu den Harmonien vergangener Zeiten führt, aber „Mignon“ schlägt auch hier eine Brücke und eilt weiter von Erfolg zu Erfolg wie früher.

Der Wert der Bremer Aufführung lag in erster Linie im Orchester, das unter Leitung von Dr. Weichschmidt und fleißig musizierte und dabei allen Feinheiten der Partitur nachging, ohne dabei den Rhythmus des Ablaufes zu verlieren. Karl Oertel als Wilhelm Meister gewann sich erst im Laufe des Abends seine Zuhörer, ge-

fiel dann aber doch sehr in der schlichten Ausdrucksfähigkeit seiner Stimme. Da Märlach gab ihrer Mignon auch in ihrer stimmlichen Gestaltung einen warmen und leidenschaftlichen Ton, auf den sie viele Zuhörer veranlaßte. Vor einer schwierigen technischen Aufgabe stand Frau Helf als Philine, die sie sauber und korrekt löste, ohne dabei über den Schwierigkeiten zu stehen und den Zuhörer mitzureißen. Erwähnt sei dann noch Fritz Schweinsberg, der dem Cyprio in den höheren Lagen stimmlich nicht immer gewachsen schien, aber doch im ganzen seine klare, schöne und runde Stimme würdig zur Geltung brachte. In kleineren Rollen bewiesen Willy Wirtzfeld, Willy Kasper, Heinrich Kasper sowie Karl W. Schenck, Paul Leuter und Fritz Dölle ihre zuverlässige Bühnenarbeit.

Von der Spielleitung Philipp Kraus gewann man keinen besonders überzeugenden Eindruck, wenn man den reibungslosen Ablauf des Abends als selbstverständlich annimmt. Sehr gefiel der Regisseur, einstudiert von der Balletmeisterin Erna Krenberg, bei dem sich drei Krenberg, der besondere Anmut auszeichnete. — art.

Was die Ausstellung bietet

Kennen Sie die „Urania“?

Diese Schreibmaschine wird auf dem Stand 14 der Fa. C. G. Große mit Musikbegleitung vorgestellt. Vergessen Sie bitte nicht, die reichhaltige Spielwarenabteilung und beachten Sie die Lorentz-Karten, die die Fa. C. G. Große ausgestellt hat.

Die Schlagjahre in Dosen

das ist der Schläger des Standes 46 (II. Saal) in der Ausstellung „Mein Heim — meine Welt“. Beachten Sie bitte die feine Mollerschokolade in 1/2-Pfund-Paketen. Kraftig und leicht schmeckt sie vorzüglich. Vergessen Sie nicht die Kaffee-Sahne mit Schlagjahre in Dosen für den Kleinhändler; ein ganz neuer Artikel, rein deutsches Fabrikat. Verlangen Sie den Prospekt der Vereinigten Nürnberger Schokoladen- und Schokoladenfabriken Heinrich Haderlein, F. G. Meßger A.-G., Nürnberg. Kurz, die Fa. C. G. Große, Bremen, bietet Ihnen das Beste vom Besten.

„Wie man sich bettet — so schläft man.“ Es liegt in vielen Fällen an der Beschaffen-

heit des Bettes, wenn am Morgen die wohlthuende Wirkung eines angenehmen Schlafes vermisst wird. Gern stellt die Firma Bettenhaus Strahoff, Bremen, als das bestbekannte Bettengeschäft am Platz, ihre reichen Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit und empfiehlt ihre Original-Schlafjahre-Matratzen. Seit etwa einem Vierteljahrhundert sind diese so beliebten Matratzen sowohl bei Privaten und Unfällen, als auch in Hotels und auf Ueberseeexpeditionen bestens eingeführt. Auch eine ununterbrochene Benutzung ändert nichts an dem angenehmen, stets weich bleibenden Lager der Original-Schlafjahre-Matratzen. Voraussetzung hierfür ist allerdings eine in allen Teilen fachgemäße Verarbeitung, wofür bei der Firma Bettenhaus Strahoff deren jahrzehntelange Erfahrung garantiert.

Interessieren erfahren gern Näheres über Preise usw. auf Anfrage. Bei Aufträgen die während ihrer Ausstellung in „Mein Heim — meine Welt“ erteilt werden, wird ein besonderer Werberabatt eingeräumt.

Rundfunk

Sonnabend, 10. September. 16 Landtrauenschunt. 16.05 Besuch in der Autobusfabrik der Hamburger Hochbahn. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.30 Das obenstehende Winterland. 18 Die Uebert. 19 Aktuelle Dienst. 19.15 Wetterbericht. 19.20 Gedächtnisfeier für Friedrich Wilhelm Könen. 20 Lufthafen. 21 Dorfzeit. 22 Nachrichten. 22.20 Tanzmusik.

Sonntag, 11. September. Hamburger Hafenkonzert. 8.15 Zeitanzeige. 8.30 Morgenprogramm. 9.20 Musikalische Morgenfeier. 9.25 Gottesdienst. 11.30 Reichsplanung: Hoch-Kontakte Nr. 8. 11.55 Zeitanzeige. Wetterbericht. 12.30 deutsche Rundgebung für das abgetrennte Saar- und Palzgebiet am „Deutschen Eck“. 14.15 Feiertagsmusik. 14.45 Musik für Kinder. 15.30 Rundfunk. 16.30 Stationen. 17.15 Rund um den Hund. 17.45 Im Walde. 18.45. 18.45. Die Festliche Stunde. 19.30 Schule für Lebenskämpfer. 19.40 Sportsbericht. 19.55 Wetterbericht. 20. Wiener Wirt. 22 Nachrichten. 22.45 Zeitfunk. 23 Zitherkonzert.

Montag, 12. September. 5.45 Wetterbericht. Landwirtschaftsmedien. 6. Morgenprogramm. 6.15 Wetterbericht. 6.20 Morgenmusik. 7.10 Zeitangabe. Wetterbericht. Wiederholung der Abendmedien. 7.20 Fortsetzung der Morgenmusik. 8.15 Wetterbericht. Hausfrauenfunk. 10.30 Bremer Jungferngedächtnis. 10.50 Nachrichtenfunk. 11.30 Konzert. 12. Zeitanzeige. Wetterbericht. 13.30 Rundfunk. 13.45 Wetterbericht. Wetter-Wachstums. 14.15 Schallplattenkonzert und Musikwerbung. 14.30 Nachrichten. 14.40 Aktuelles. 15.30. 15.30. 15.40 Schallplattenfunk.

Derzeitiger: Karl Heide, M. d. R. Remant. Wichtig für den redaktionellen Teil: Hansdorf von Eichard; für den Anzeigenstil: Dr. Wolken, sämtlich in Bremen. — Verlag: Bremer Nationalsozialistische Zeitung.

Kontaktschicht: Meier-Dreuders Bremen.

Mangel-Vorzugswäsche

nach Gewicht, die billige Halbwäsche, welche glatte Stücke gemangelt, auf wasche mit Frischluft getrocknet, auf Wunsch auch gestrichelt. Preis: 3-4 Pf. Mindestgewicht 10 Pfund ... Pfund

25

Großwäscherei HAYUNGS

Drakenburgstr. 36 • Ruf: Hanna 440 11

Handel und Volkswirtschaft

Tägliche Beilage der BNZ

„Milliarden Zinsen . . .“

Von Dipl.-Kaufmann K. E. Weiß

Seit Tagen mehren sich auch im Lager der Gegner der NSDAP, die Klagen über die Untragbarkeit der Anleihe-Zinsen. Erwachte Finanzwissenschaftler stellen lange Rechnungen auf, Berufsverbände werden zu Protesten veranlaßt, und selbst die Referenten der Regierung unterlassen es heute, die Zinsfrage auf die leichte Schulter zu nehmen. Das objektiv-arbeitende Institut für Konjunkturforschung hat zwar schon vor Jahresfrist die ungeheure Verschuldung der deutschen Wirtschaft mit 90 Milliarden RM. ausgewiesen. Das Echo in der damaligen Regierung Brüning war eine klägliche Zinsenkungsaktion nicht ohne vorherige Zulassung von Wucherzinsen anläßlich des Bankenkrisen. Die „Erfolge“ Brünings auf dem Parkett der Zinspolitik waren ein würdiges Gegenstück zur sogenannten Preissenkungsaktion — halbe Arbeit und Einseitigkeit auf der ganzen Linie. Seither ist die Schuldlast gleichgeblieben und die Zinsenlast bei gleichzeitiger Verschlechterung der Kaufkraft von 7,6 Milliarden RM. auf 6,2 Milliarden RM. gesunken. Also keine Besserung. Das zuerst für ausreichend angesehene Jahr des Stillhaltens war eben nur ein Waffenstillstand zwischen den höchst ungleichen Partnern Finanzkapital und deutsches Schaffens. Jetzt rückt der Tag näher, an dem es sich entscheiden muß: Weiter wühlen lassen und damit vollständige Niederlage der versuchten deutschen Wirtschaft herbeiführen oder einen „Frieden des Zinses“ schließen. Für letzteren sind heute alle schaffenden Deutschen, wenn die Gewähr gegeben ist, daß hier kein zweites Diktat von Versailles entsteht.

90 Milliarden RM. Schulden der deutschen Gesamtwirtschaft und 24 Milliarden RM. Schulden von Reich, Ländern und Gemeinden stehen heute zur Debatte. Der Gesamtumfang des Zinsendienstes grenzt an 8 Milliarden RM. im Jahr, das ist der sechste Teil des heute mit 50 Mil-

liarden RM. veranschlagten, deutschen Volkseinkommens. Davon entfallen wieder ein Fünftel auf die Verzinsung unserer Auslandsanleihen. Das Schwerkgewicht der Zinslast liegt auf Industrie, Handwerk, Handel und Verkehr; es folgen der Hausbesitz, die öffentlichen Körperschaften, die Landwirtschaft usw. Die meisten Schuldnerbetriebe, die heute ohnehin schon von der Substanz leben, sind bei Fortsetzung des heutigen Kurses noch vor Anfang des Winters außerstande, selbst bei Liquidierung ihrer letzten Reserven auch nur annähernd die heutige Zinslast aufzubringen. Und die Folgen davon? Zwangsversteigerungen, Verfall gutgeleiteter alter Betriebe, Abwanderung in die Profitunteressen-Zone des Leihkapitals, damit weitere nicht vertretbare Rationalisierung, Arbeiterentlassungen und damit neue unproduktive Ausgaben für den Staat, die dieser bekanntlich nur tragen kann, wenn er erstens die Last auf die Steuerzahler umlegt oder zweitens für solche unproduktive Zwecke zusätzliches Geld schafft, also Inflation, oder drittens Anleihen aufnimmt, um damit wenigstens für kurze Zeit wieder Luft zu haben. Der erste Weg ist längst unmöglich geworden, wenn auch Herr Papen glaubt, dann und wann noch etwas Zulauf vorwiegend bei den Kleinverdienern wagen zu können; der zweite Weg dürfte wohl Ablehnung finden, falls die Regierung Papen nicht auch noch Wert legt auf den Glorienschein einer Wiederholung der Aera Hilferding. Der dritte und letzte Weg ist gleichfalls zur Sackgasse geworden, seit das Ausland lieber das Kapital in der Hand hat als Zinsen und Kapital auf dem Dache.

Was bleibt also einer Regierung offen, die es ernst meint mit der Neugestaltung der deutschen Wirtschaft? Weitere Stillhaltevereinbarung? Nein, denn damit täuscht die Regierung das Volk und sich selbst über einen Vulkan hinweg, der ebenso unberechenbar ist wie der Aus-

bruch des Finanzkapitals. Hier hilft nichts anderes wie ausnahmslose Zinsherabsetzung zum Zwecke des Überganges von der heutigen Zinsnechtschaft zum Hochziel der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung. Es genügt nicht, wenn beispielsweise ein Finanzminister Schwerin-Krosigk jede zwangsweise Herabsetzung glatt ablehnt und dabei auf eine gute Note bei den internationalen Finanziers rechnet. Es genügt endlich nicht, wenn sich die Zinsgläubiger im Rahmen ihrer Vogel-Strauß-Politik weiterhin der Tatsache verschließen, daß eine Herabsetzung ihrer Zinsentnahmen in Anbetracht der Gesamtveränderung des Wirtschaftslebens ein scheinbarer Verlust für sie ist.

Was der Staatsführung zur Bereinigung der Zinsfrage fehlt ist ein Gottfried Feder, der mit einzigartiger Erkenntnis der wirtschaftspolitischen Fehler der Neuzeit schon vor dreizehn Jahren auch die Zinsnechtschaft voraussagte, in der wir uns heute befinden. Wie das deutsche Volk darüber denkt, zeigt die Belassung des Grafen Schwerin im Amt. Wohlan denn Herr Papen, stellen Sie ihr Kabinett zu einer Stichwahl gegen eine Regierung Hitler, falls sie vom Volkswillen immer noch nichts halten wollen!

Reichsbankausweis

Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. 9. 32. hat sich in der verflochtenen Banknote die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 183,2 Mill. auf 3435,0 Mill. RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 56,9 Mill. auf 2952,0 Mill. RM., die Bestände an Reichsschatzwechseln um 22,3 auf 14,5 Mill. RM. und die Lombardbestände um 103,9 auf 103,5 Mill. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 137,3 Mill. in die Kassen zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 128,1 Mill. auf 3688,8 Mill., derjenige an Rentenbankscheinen um 9,6 auf 401,6 Mill. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände an Rentenbankscheinen auf 25,5 Mill. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 388,5 Mill. eine Abnahme um 19,1 Mill.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich im 0,5 auf 925,6 Mill. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 128,000 RM. auf 768,4 Mill. und die deckungsfähigen Devisen um 34 500 RM. auf 157,2 Mill. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und Devisen betrug am 7. 9. 25,1 v. H. gegen 24,2 v. H. am Ultimo August d. J.

Produktenbericht.

Die Veröffentlichungen der Ernteschätzungen des Deutschen Landwirtschaftsrates und des Statistischen Reichsamtes haben auf die Börse unmittelbar einen Eindruck nicht gemacht, da die Zahlen als solche bekannt waren, abgesehen davon, daß sich die Schlussziffern der beiden Berichtersteller widersprechen. Endgültige Klarheit wird erst auf Grund der Oktober-Erhebungen geschaffen werden können. Die Haltung der Getreidebörse wurde recht uneinheitlich. Für Weizen konnten die gestrigen Preise gerade gehalten werden, da die Mühlen fast allgemein ihren Bedarf bis 15. Oktober auf Speicher haben und dem Markt fernbleiben. Auch für Handelsrechtliche Lieferungen überweg das Angebot den Bedarf um ein Geringes. Am Roggenmarkt hatten die gestern im Verlauf der Börse bekannt gewordenen umfassenden Roggenstützungsmaßnahmen unmittelbar zu einer Befestigung im Zeithandel geführt und auch heute mittag behielten diese Nachrichten Einfluß auf die Preisbewegung. Im Durchschnitt zogen die einzelnen Sichten um 2 bis 3 Mark an, auch prompter Roggen, der spärlich angeboten war, notierte fester, obwohl die Mühlen angesichts ihrer verhältnismäßig vollen Lager nur geringen Bedarf bekundeten. Für Weizenmehl schleppte sich das Geschäft weiter. Preise unverändert. Roggenmehle wurden in den Forderungen um 20 bis 25 Pfennig erhöht in Uebereinstimmung mit der Roggenbefestigung, doch fehlte es zu diesen Bedingungen an Käufern. Hafer ruhig. Forderungen lauteten eher etwas fester. Gerste still.

Ämtliche Devisen-Kurse

vom 9. September 1932

Ohne Gewähr

	Geld	Brief
Buenos-Aires	0,928	0,932
Canada	3,816	3,824
Istanbul	2,008	2,012
Japan	0,989	0,991
Kairo	15,04	15,08
London	14,66	14,70
New-York	4,209	4,217
Rio de Janeiro	0,316	0,318
Umsigny	1,738	1,742
Amsterdam	169,23	169,57
Athen	2,697	2,703
Brüssel	58,31	58,43
Bukarest	2,518	2,524
Budapest	81,97	82,13
Danzig	6,304	6,316
Helsingfors	21,61	21,65
Italien	6,493	6,507
Jugoslawien	41,96	42,04
Kaunas (Kowno)	75,87	76,03
Kopenhagen	13,35	13,37
Lissabon/Oporto	73,48	73,62
Oslo	16,48	16,52
Paris	12,465	12,485
Praha	66,03	66,17
Reykjavik	79,72	79,88
Riga	81,20	81,36
Schweiz	3,057	3,063
Sofia	33,85	33,91
Spanien	75,12	75,28
Stockholm	110,59	110,81
Tallin/Reval	51,95	52,05
Wien		

Londoner Goldpreis.

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 9. September in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 86,7344 RM, für ein Gramm 2,78857 RM.

Heutige Berliner Butternotierung

Am Berliner Buttermarkt notierten heute 10. September:

I. Qualität 1.11, II. Qualität 1.01, III. Qualität 0.92. Tendenz stetig.

Ämtlicher Berliner Schlachtviehmarkt

vom 9. 9. 32.

Antrieb:	Rinder ..	Preise:	Schlachtkurs
darunter Ochsen ..	2681	C24-26	D20-23
„ Bullen ..	709	A25-26	B21-24
„ Kühe u. Färs. ..	838	C17-20	D11-16
z. Schlachthof direkt ..	1134	A 32	B 27-30
Auslandsrinder ..	125	C21-26	D17-22
Kälber ..	28	Fresser ..	Kälber ..
z. Schlachthof direkt ..	1178	A 45-52	C37-47
Auslandskälber ..	6767	D22-33	A1 30-32
Schafe ..	475	A1136-37	B1 33-35
z. Schlachthof direkt ..	7655	B124-27	C18-22
Auslandsschafe ..	701	D25-26	F 37-39
Verlanf: Rinder .. langsam			
Kälber .. glatt			
Schafe .. zieml. glatt			
Schweine .. zieml. glatt			
Preise: Ochsen A1 ..			
„ AII ..			
„ B1 28-32			
„ BII ..			
„ C 25-28			
„ D 20-24			
Bullen A 29-31			
„ B 27-29			
Sanen ..			

Getreide.

Die Gerstenpreise waren etwas nachgiebig, obgleich das Angebot noch gering ist. Der Eosinroggen wird den Gerstenpreis etwas unter Druck halten. Dagegen ist der Brotroggen entschieden fester. Es wurden heute notiert (Frachttundlage Bremen in RM. p. Ztr.): Weizen 76 kg 11.—, Roggen 72/73 kg 8.75, Sommer-Wintergerste 9.30, Hafer neuer Ernte 55 kg 8.20, Plata-Mais 8.30, Donau-Galfo-Mais 8.25, Milo corn 7.95, Eosinroggen September-Oktober-Lieferung, Bed. der DGH. 7.25.

Kaffee.

Der Markt verkehrte ähnlich wie an den Vortagen. Der Abzug nach dem Inlande bewegte sich in mäßigen Grenzen. Preise für Abladungsofferten waren unverändert. Oktober-Abladung Mexico 1. Bohne 13.75 Dollar und Januar-Abldg. Salvador 13.75 Dollar, alles per 50 kg, kostfracht.

Reichsbahnwagenstellung.

Berlin. In der Woche vom 21. bis 27. August wurden bei der Reichsbahn insgesamt 580 000 Wagen gestellt. Im arbeits-täglichen Durchschnitt bedeutet dies mit 96 718 Wagen in der Berichtswoche gegenüber der Vorwoche eine Erhöhung der Stellziffer im 1862 Wagen und gegenüber der Vergleichswoche des Vorjahres um 16 519 Wagen.

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Freitag, 9. September

Bremen : Loko: 9.26 cents (vorige Notierung 10.25 cents)

Termine:	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Voriger Schluß	9.21/15	9.40/30	9.46/36	9.50/47	9.58/53	9.69/58
Eröffnung	9.08/8.95	9.24/22	9.33/28	9.47/41	9.54/49	9.57/54
13 Uhr	9.00	9.11/07	9.15/12	9.32/30	9.42/38	9.51/46
16.20 Uhr	—	9.05/00	9.05/02	9.19/17	9.32/30	9.45/40
Heutiger Schluß	—	9.09/04	9.13/09	9.27/25	9.38/34	9.46/42
Abrechnungspreise 13 Uhr	8.95	9.11	9.12	9.31	9.41	9.48

New York : Loko: 8.10 cents (vorige Notierung 7.95 cents)

Termine:	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Voriger Schluß	7.88/90	8.04/07	8.14	8.25/28	8.35/36	8.44/45
Eröffnung	7.90/93	8.14/15	8.19/21	8.25/29	8.35/39	8.44/47
11.45 Uhr	7.99	8.15	8.21/22	8.33	8.46	8.51/53
Heutiger Schluß	8.05	8.21/22	8.30	8.42/43	8.54/55	8.62/65

Liverpool : Loko: 6.38 pence (vorige Notierung 7.10 pence)

Termine:	Okt.	Dez.	Jan.	März	Mai	Juli
Voriger Schluß	6.35	6.33	6.34	6.37	6.41	6.43
Heutiger Schluß	6.07	6.07	6.07	6.10	6.14	6.16

Bremer Privatbericht.

Vormittag: Der Markt eröffnete heute infolge umfangreicher Kaufaufträge des Inlandes gut behauptet und nur 4 bis 20 Punkte niedriger. Das Angebot wurde jedoch wieder lebhafter und die Preise gaben im Laufe des Vormittags weiter nach, zumal die Nachfrage allmählich etwas zurückhaltender wurde. Der Markt schloß um 13 Uhr leicht abgeschwächt 8 bis 15 Punkte unter den Eröffnungsnotierungen.

Nachmittag: Der heutige Nachmittagsverkehr eröffnete infolge der enttäuschenden Kursmeldungen aus New York ruhigsetzt 6 bis 13 Punkte niedriger. Die Stimmung war jedoch wieder etwas freundlicher und die Preise begannen wieder langsam anzuziehen. Der Markt schloß stetig 4 bis 8 Punkte über den Nachmittagsöffnungsnotierungen.

Ämtlicher Bericht Newyork.

gab nach der Eröffnung nach, erholte sich aber wieder. Fixerdeckungen. Der Markt schloß stetig 16 bis 19 Punkte höher. Unter Börsenkontrolle eingelagert 199 000

Ballen. Ausstehende Zertifikate 199 000 Ballen. Umsätze 225 000 Ballen.

Newyorker Privatbericht.

Der Markt eröffnete stetig. Käufe seitens der Berufsspekulanten beeinflusst durch bessere technische Lage des Marktes. Haussegunstiger Bericht aus Texas. Weitere Erhöhung auf Zunahme der Deckungsfrage infolge Festigkeit der Fondsmärkte. Lokomärkte fest. Später ruhig. Käufer zurückhaltend angesichts des Büroberichts. Erwartung einer Zunahme der Sicherungen.

Nachmittags rückfahrend auf Verkäufe der Japaner, später geschätzt auf 25 000 Ballen. Aber später erholte der Markt sich wieder. Erneuerung der Fixerdeckungen. Der Handel kaufte reichlich.

Baumwolldampfer für Bremen.

D. „Bockenheim“ von Lake Charles mit 387 Btl., klar. 1. 9., ges. 1. 9.; D. „Bockenheim“ von Houston mit 5677 Btl., klar. 8. 9., ges. 8. 9.; D. „Delfshaven“ von Mobile mit 4327 Btl., klar. 30. 8., ges. 30. 8.; D. „Topatopa“ von Mobile mit 1200 Btl., klar. 31. 8., ges. 1. 9.

Bereits 20 Jahre Schlaraffia-Matratzen

bringt als Spezialität in bekannter Veranbarung als erste Firma am Platz

Betten-Kirchhoff

Ostorfsteinweg 71
Domscheide 263 69

Unbestreitbar ist der Dr. med. Löffler - Schuh

der begehrteste orthopädische Schuh

Tausende tragen

zur vollsten Zufriedenheit

Alleinverkauft:

Dr. med. Löffler

Ostersteinweg 49, beim Schauspielhaus,
Filiale: Oberstraße 22-24



4 Punkte Putz, 2 Verstellvorrichtungen,
1 Korkplatteneinlage, 1 Stahlschuhgarnitur,
1 Ledersohle, 1 Gummisohle, 1 Dampfschutz,
1 Lederschnürband, 1 Dampfschutz,
1 Lederschnürband, 1 Dampfschutz.

Zurück

Dr. Dammermann

Frauenarzt

Saison-Schluss

Am Sonntag, den 11. Sept. fährt
Salon-Schnelldampfer „Weser“
zum letzten Mal nach Bremerhaven
und Westküstenstationen. Am 10. Sept.
fährt Salon-Schnelldampfer „Brake“
14.15 Uhr bis einschl. Farge. Am 11.
Sept. fährt Salon-Schnelldampfer
„Brake“ um 14.15 Uhr bis Brake u.
zurück ab Freibahnen I als letzte Tour.
Sodann tritt ab 12. Sept. ein neuer
Fahrplan ein. Siehe Anzeige vom
8. September.

Weser-Reederei G. m. b. H.
Schlichte 88 Roland 8334

Sparsam wirtschaften . . .

Welche fortschrittliche Hausfrau läßt das nicht gern. —
Und es ist so einfach und bequem, wenn Sie Ihren
Haushalt nach und nach ganz auf Gas umstellen und
alle Errungenschaften neuzeitlicher Gastechnik aus-
nützen. — In einem Stand 43 (im kleinen Saal, gegen-
über der Bühne, neben Tüllner) führen ich Ihnen gern
eine reiche Auswahl von Haushalts-Gasgeräten aller
Art vor:

EFF-GEE-Brenner, die sparsamen Einbaubrenner,
die ich Ihnen als Ersatz für Ihre erzeugungsbedürftigen
Brenner in jedem Herd einbauen kann.

Schnell-Wasserhitzer, kleine, schmutzige Apparate,
die Ihnen — schneller und billiger als bisher — zu jeder
Zeit heißes Wasser liefern.

Gas-Badeöfen und Druckautomaten — zur Ver-
sorgung Ihres Haushaltes mit fließendem heißem
Wasser in jedem beliebigen Raum.

Gas-Kocher, Gas-Herde, Gas-Bratöfen, Gas-
Heizöfen, alles Erzeugnisse erstklassiger Werke und
neueste Bauart.

Stand 43
Ferdinand Grünhagen
Apparatebau • Gasgeräte
Nienburgerstr. 2, Fernruf H. 40713

Vom Gaswerk Bremen als Fachgeschäft für die Her-
stellung und den Einbau von Gasgeräten anerkannt.

Nach 4jähriger klinischer Tätigkeit
im Willehadhaus Bremen, in der Medizin. Uni-
versitätsklinik Heidelberg und in der Universitäts-
nervenklinik Hamburg habe ich mich als

Facharzt für innere Krankheiten

niedergelassen.

Sprechzeit 8-9 u. 4-6 Uhr, Sonntags nur 8-9.

Dr. med. Carl Albrecht

Bremen, Contrescarpe 49. Domabende 29620

Familien-Anzeigen

Verheiratete: Dr. med. Walter
Schneider mit Gisel, geb. Dym.

Verheiratete: Marienheide Agnes,
22 J., Schulze, Dorfstraße 273. —
Wilhelmine Beigel geb. Kober, 73 J.,
Rembertstr. 62. — Gerd Engelhard, 81
J., Albrechtsstr. 129 b. — Helene Bil-
del geb. Dyckerhoff, 72 J., Osterdieck
162. — Werner Evers, 66 J., Schöne-
bederstr. 41.

Verdingungsinstitut „Viel“

Gebr. Stubbe

Bremen, Humboldtstraße 190-92

Fernsprecher Hanja 42745

Verdingungsinstitut

„Niederjachsen“

Hermann Meyer

Große Johannisstr. 170, Rol. 726

Amv. Bekanntmachungen

Zugelassen: 1. Welter, 1. Döhl,
Wohnungen innerhalb 3 Tagen im Grund-
amt, Polizeibüro, Zimmer 121. Dem
Tiereigenen des Bremer Tiergeschäfts-Ver-
eins übergeben: 1. Döhlmann, 1. Schäfer-
hund ohne Hundzeichen. — Wohnung
innerhalb 24 Stunden im Tierheim,
verlängerte Demutfrist, sonst wird
über die Tiere verfügt.

Polizeibekanntmachung.

Wasserleitung. Infolge Spülung des
Wasserrohrs wird die Wasserleitung
im Stadtgebiet von Wollmerhausen
und in den angrenzenden Nach-
bargemeinden am Sonntag ab 22 Uhr
zeitweilig unterbrochen.

Verwaltung der Gas- u. Wasserwerke

Im Städtischen Theater ist mit so-
fortiger Dienstantritt die Stelle eines
amteigenen Bediensteten zu be-
setzen. Bewerberinnen und Bewerber
sind zu befragen. Bewerbungen mit Lebens-
lauf und Zeugnisabschriften sind bis
zum 14. September d. J. bei der Re-
gierungskanzlei (Rathaus) einzureichen.
8. 9. 1932

Die Deputation für das städtische
Theater und das Stadttheater.

Gerichtl. Bekanntmachungen

Zwangsversteigerungen.

Die folgenden im Bremerischen Gebiete
belegenen Grundstücke, deren genaue
Eigentümer zur Zeit der Eintragung
des Zwangsversteigerungsvermerks
unbekannt waren, sollen Dienstag, den 25. Oktober
1932, vormittags 11 Uhr, durch das
unterzeichnete Gericht im Gerichtshaus,
Zimmer Nr. 171, versteigert werden:

1. Im Wege der Zwangsversteigerung:

1) Bremen, Vorstadt R 30, Blatt 225,
Schwarzer Weg, des Bauherrn Heinrich
Christian Karl Wiedert in Bremen,
groß 293,5 qm, Garten. — Versteige-
rungsvermerk eingetragen am 25. Fe-

bruar 1932.

2) Bremen, Vorstadt R 46, Blatt 367,
Gutenbergsstraße Nr. 14, des Händlers
Emil Damm in Bremen, groß 123 qm,
Gebäudegrund (Wohnhaus), Vorhof und
Hofraum. — Steuerlicher Einheitswert
7000 RM. Versteigerungsvermerk ein-
getragen am 10. August 1932.

3) Bremen, Vorstadt R 47, Blatt 571,
Waller Straße Nr. 50, 50 A, 50 B,
des Kaufmanns Hermann Georg Ho-

bert Wlog in Bremen, groß 700 qm,
Gebäudegrund (Wohn- und Geschäftshaus),
Vorhof, Hofraum, Lagerplatz
und Garten (Ueberfahrt). — Steuerlicher
Einheitswert 97100 RM. Versteige-

rungsvermerk eingetragen am 16. Fe-

bruar 1932.

4) Bremen, Vorstadt R 49, Blatt
1051, bestehend aus: 1. Landwirtschafts-
grund Nr. 115, Gebäudegrund (Wohn- und
Geschäftshaus) und Hofraum, groß 121
qm, 2. Osterfingerring, Gang (zum
Teil überbaut), groß 21 qm, zu einem
halben Anteil des Kaufmanns Ernst
August Wöhr in Bremen, groß 700 qm,
Gebäudegrund (Wohn- und Geschäftshaus),
Vorhof, Hofraum, Lagerplatz und Garten
(Ueberfahrt). — Steuerlicher Ein-

heitswert 18125 RM. Versteigerungs-

vermerk eingetragen am 9. August

1932.

5) Bremen, Vorstadt R 50, Blatt 506,
Gröpelingerdeich Nr. 96, der Ehefrau des
Straßenbahnführers Franz Chapo,
Ehefrau geborene Spat, in Bremen,
groß 101 qm, Gebäudegrund (Wohn-

haus) und Hofraum. — Steuerlicher
Einheitswert 12025 RM. Versteige-

rungsvermerk eingetragen am 30. Juli

1932.

6) Bremen, Vorstadt R 68, Blatt 168,
Friedrichstraße Nr. 5, 1. der Ehe-

frau des Geschäftsführers Eugen Jo-

hann Grotz, Christine Sophie geborene

Alting, in vorerwähnter Bremerischer Güter-

gemeinschaft mit den Abkömmlingen aus

ihrer Ehe mit Friedrich Carl Grotz:

a) dem Vandalen Friedrich Carl Grotz,

b) dem Vater Johann Andreas

Grotz, c) dem minderjährigen Johann

Dietrich Grotz, geboren am 18. April

1905, d) dem minderjährigen Johann

Heinrich Christoph Grotz, geboren am

7. September 1907, e) dem minderjährigen

Hans Grotz, geboren am 29. De-

zember 1910, f) der minderjährigen

Gretchen Grotz, geboren am 29. De-

zember 1910, sämtlich in Bremen, 2. a)

des Handlungsgehilfen Eugen Albert

Göbel, b) des minderjährigen Wolf Erich

Göbel, geboren am 9. Oktober 1921,

beide in Bremen, in Erbengemeinschaft,

groß 123,5 qm, Gebäudegrund (Wohn-

haus), Vorhof und Hofraum. — Steuer-

licher Einheitswert 11800 RM. Ver-

steigerungsvermerk eingetragen am 31.

März 1932.

7) Bremen, Vorstadt R 72, Blatt 54,
Hietzstraße Nr. 99 und Drahtenburger-

straße, der Ehefrau des Kaufmanns Fritz

August Martin Emil Garber, Ehefrau

geborene Garber, in Bremen, groß 190 qm,
Gebäudegrund (Wohn- und Geschäftshaus),
Vorhof und Hofraum. — Steuerlicher Ein-

heitswert 20000 RM. Versteigerungsvermerk
eingetragen am 18. August 1932.

8) Bremen, Vorstadt R 75, Blatt 29,
Walterstraße Nr. 36a, der Ehefrau Albert

Knapp, Auguste Amalie Sophie, gebo-

renen Nichte in Bremen, groß 254,0
qm, Gebäudegrund (Wohnhaus mit

Verf.), Vorhof, Hofraum und Ein-

fahrt. — Steuerlicher Einheitswert

11300 RM. Versteigerungsvermerk ein-

getragen am 22. August 1932.

9) Bremen, Oberneuland-Rodewitz,
Blatt 135, bestehend aus: 1. Im Neuh-

felde, Wiese und Deich, groß 9474 qm,

2. Im Neuhfelde, Wiese, groß 4758 qm,

3. Im Neuhfelde, Wiese, groß 3622 qm,

4. Im Neuhfelde, Wiese, groß 3815 qm,

5. Kleine Feld, Ackerland, groß 1511 qm,

6. Auf dem Felde, Ackerland und Weg,

groß 8347 qm, 7. Weide, Weide groß

5573 qm, 8. Weide, Weide, groß 4561

qm, 9. Daghölle, Wiese, groß 4432 qm,

10. Weide, Weide, groß 3326 qm, 11.

Oberneulander Rodewitz, Ackerland,

groß 2835 qm, 12. Oberneulander Rodewitz

13. Oberneulander Rodewitz, Ackerland,

groß 50 qm, der Ehefrau des Schlach-

termeisters Heinrich Anton Eilers, Re-

gina Christine Johanne geborene Eiler,

in Oberneuland. — Steuerlicher Ein-

heitswert 15413 RM. Versteigerungs-

vermerk eingetragen am 22. Juli 1932.

2. Zum Zwecke der Aufhebung

der Gemeinschaft:

10) Bremen-Ellen, Flurbuch Nr. 1

17 C, Am Hollender Nr. 16, a) Johann

Heinrich Julius Ehefrau, Adelheid

Sophie geborene Langer, vermin-

dermann, in Osterholz, b) des Ehe-

manns Heinrich Dietrich Hermann in

Osterholz, c) des Wollschmiedes

Dietrich Christian Hermann, in Oster-

holz, d) des Zimmermanns Heinrich

Friedrich Hermann in Osterholz, e) des

Arztes Heinrich Hermann in Osterholz,

f) des Arztes Heinrich Hermann in

Osterholz, g) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, h) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, i) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, j) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, k) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, l) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, m) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, n) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, o) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, p) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, q) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, r) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, s) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, t) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, u) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, v) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, w) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, x) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, y) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, z) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, aa) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ab) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ac) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ad) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ae) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, af) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ag) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ah) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ai) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, aj) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ak) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, al) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, am) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, an) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ao) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ap) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, aq) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ar) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, as) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, at) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, au) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, av) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, aw) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ax) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ay) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, az) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ba) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bb) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bc) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bd) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, be) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bf) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bg) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bh) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bi) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bj) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bk) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bl) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bm) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bn) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bo) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bp) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bq) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, br) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bs) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bt) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bu) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bv) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bw) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bx) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, by) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, bz) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ca) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, cb) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, cc) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, cd) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ce) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, cf) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, cg) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ch) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, ci) des Arztes Heinrich Hermann

in Osterholz, cj) des Arztes Heinrich Hermann

Norddeutscher Lloyd Bremen

2. Heft. 9. abends von Santander nach
 Pápaies. Diana* 9. morgens Sobith nach
 nach Rotterdam. Euler* 8. 9. nachm. in Bar-
 celona. Horuma* 8. 9. nachm. von Spekenhofen
 nach Stettin. Sector* 8. 9. nachm. von Nor-
 ddeping nach Gese. Leda* 8. 9. nachm. von
 Rotterdam nach Köln. Mercur* 9. abends
 von Bergen n. Egerund. Minos* 7. 9. nachts
 in Hamburg. Niobe* 8. 9. nachm. von Stettin
 nach Rotterdam. Pluto* 8. 9. abends in Bre-
 men. Plutamus* 9. 9. morg. in Bremen.
 Themis* 8. 9. abends Sobith posiert nach
 Rotterdam. Theüsus* 8. 9. mittags in Wotod.
 Victoria* 8. 9. nachm. von Riga nach Memel.
 Vulcan* 8. 9. nachmittags von Rotterdam
 nach Kiel.

Fußball-Großkampf

Sonntag, 11 Uhr, im Weser-Stadion

H. Kastner	Admiral	Gygas	Libertin
Dashagen	?	Penderoth	Gafft D. Meyer

Manuschrift Nr. 2, rotes Hemd, weiße Hose:

v. Wienzowfky Graß Presuhn Riez Preising
Strube Klindworth Langhau
Wegener Beder
Besser u. Dr. Degering

Schiedsrichter: Tuten Ahlers vom Norddeutschen Sportverband.

In der zweiten Halbzeit treten an: Eine junge Dame als halbrechter Stürmer und der Norddeutsche Meister im Kegeln, zugleich als Vertreter der Postvereinschaft, Herr Guthoff. Unter Bruch der internationalen Fußballregeln ist also jedes Tor mit zwei Torwächtern besetzt.

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt; bei Regenwetter bietet die Riesentribüne für alle Zuschauer ausreichenden Schutz.

Die Siegesaussichten der beiden Verhandlungsmannschaften sind in diesem Jahre fast gleich, denn beide Verbände haben die im letzten Jahre vorhandenen Lücken ausgefüllt und gehen mit ihren besten Vertretungen in den Kampf.

Im 100-m-Lauf sind die beiden Norddeutschen Ruhlmann und Steinhoff und Bremern durch ihre mehrfachen Starts bei den Sportfreunden bekannt, sie können beide 12,8 und darunter laufen und sollten hier gegen die westdeutschen Gädler und Erstling sicherlich mindestens erste und dritte werden können.

Über 200 m ist die kleine Kuchmann wohl die beste, doch dürften hier die beiden wendischen Damen, die beide kurze Strecken laufen, besser als Norddeutschlands zweite sein. Da Frä. Kalls wegen eines Sportfestes der höheren Mädchenschulen in Hamburg nicht fliegen kann, so wird hier wahrscheinlich Leni Schmidt von den Bremer Sportfreunden antreten müssen. Leider hat sie sich von dem Knöchelbruch des letzten Jahres immer noch nicht ganz erholt und sind ihre Leistungen unbefriedigend.

Der Norden wird im 800-m-Lauf gut vertreten durch die Meisterin Gottschalk-Vitoria-Hamburg und Ständer-Wilhelmsburg, während die Namen der Westdeutschen Röll und Hüchelbach erst in diesem Jahre bekannt wurden. Der Ausgang ist demnach ungewiß.

Den 80-m-Hürdenlauf sollten Zsl. Grieme-Bremen und Hargus-Bübel sich gewinnen. Die Bremerin bewies in diesem Jahre bei den Deutschen Meisterschaften, daß sie auf dieser Strecke infolge ihrer Schnelligkeit und Sprungfähigkeit sehr veranlagt ist; so erzielte sie mit 12,5 Sekunden eine gute Leistung. Dagegen hat Hargus die längere Praxis in dieser Uebung. Das Können beider sollte gute Punkte gegen den Westen bringen, der sich durch Weyergras-Krefeld und Wendels-Kölnen B. C. vertreten läßt.

Auch in der 4×100-m-Staffel mußte es zu einem Siege der Norddeutschen langen, allerdings sind hier die Wechsel ja ausschlag-

Aus den Häufen würde also immer noch eine Ueberlegenheit von Nord sicher sein, die auch in den Sprüngen durch Grieme im Weitsprung und Steinhurst im Hochsprung gehalten werden kann, jedoch in den Wärfen ist der Westen besser. Hier ist die Hauptstütze Grite Heublein-Barmen, die deutsche Rekordinhaberin und Meisterin im Einzel-

stoßen. Auch Vink-Röln stößt die Kugel über 12 m, womit die Norddeutschen Hargus und Alpen keine Möglichkeit haben über den dritten Pfaz hinauszukommen. Auch im Diskuswerfen startet Trf. Heublein, wo sie bis zu 400 m geworfen hat.

Eine Bereicherung des Programms ist die norddeutsche 4×1500-m-Meisterschaft, die hier 5 Mannschaften im Kampf sieht. Hannover 78 mit Petri, Diekmann, Hobus und Pale, dann Vittoria-Hamburg, der erfolgreiche Mittelstreckler-Berein Norddeutschlands mit Dahlmann, Patzwohl, Lütjens und Kriebitz, dazu Polizei-Hamburg mit Rosßß, Meßner usw. geben die Gewähr für ein außerordentlich spannendes Rennen.

Zu diesen drei kommen die beiden Bremer Vereine Spiel und Sport 1896 und Bremer Sportfreunde, die beide bestrebt sind, im Kampfe mit guten Mannschaften ihre Jahresleistungen zu verbessern um in der Liste der 30 Besten der D.S.B. einen guten Platz zu erreichen.

Weitere Nahkämpfe führen die 100-m-Läufer von der Polizei, Spiel und Sport 96 und den Bremer Sportfreunden zusammen. Ebenfalls zwischen diesen Vereinen wird noch eine 4×100- und 4×400-m-Staffel ausgetragen. Zum Schluß treffen sich die Mittelstreckler der 4×1500-m-Staffel in einem 800-m-Lauf. Der Vorverkauf zu besonders günstigen Preisen ist in den bekannten Stellen.

Das sportliche Ereignis in Habenhausen

Das am Sonntag, 15 Uhr, auf der Nabe-
renbahn an der Fabenhäuser Landstraße
stattfindende Rad- und Motorradrennen be-
gegnet in weiten Kreisen durch die er-
hoffte Befegung des Städtelamfens, Mün-
ster-Hannover Bremen und des 200-Mun-
denmannschiffrennens nach Sees-Tagart das
größte Interesse. Ebenso weist die Befegung
des Fingerrennens und des Vorgefahrens
für die nicht am Städtelamf beteiligten
Fahrer starke Fieber auf. Auch das 5-M-
Kunftrabren für die Jugend dürfte Interesse
erwecken. In vier Motorradrennen wird
Lehmann auf 350 cm Zündapp ES ver-
fehmgen, seinen eigenen Bahnford zu drü-
cken. Bei den niedrigen Eintrittspreisen von
50 Pfg., 70 Pfg. und 1 RM. (Erwerbslose
und Kinder die Hälfte) dürfte mit einem
Waffenbesuch zu rechnen sein.

Deutsche Wasserballmeisterschaft

Vorschlußgrunde

In den Spielen um die Deutsche Wasserballmeisterschaft wurden am 28. August und 4. September folgende Spiele ausgetragen (Vorrundenspiele):

Bayern 07 — München 99 4 : 1
und 2 : 1.

Weißensee 06 — Brem. Schw.-Verb.
6 : 3 und 3 : 1.

In die Endrunde kommen demnach Bayern 07 (München) und Weissenhof 06, wie der in der Vorrunde spielfreie Poseidon (Köln) und der Verteidiger des Meisterschaftstitels Hellas (Magdeburg).

Der breische Betreter, Bren. St. Berz, trug Vor- und Rückspiel gegen Weissenöe am letzten Sonntag aus. Die Berliner gelten als eine der stärksten deutschen Mannschaften, die infolge der außerordentlich zahlreichen Uebungen gegen die Preussische Mannschaft sehr hervorragende Formen aufwies. Das Spiel kamen die Berliner durch mehrere Ueberlegenheiten zu einer Halbzeitsführung von 4:0, während die zweite Halbzeit 3:2 für die Bremer bedeutete. Im zweiten Spiel war der Widerstand der Bremer noch hartnäckiger, wie aus dem Torverhältnis 1:0; 2:0; 2:1; 3:1 ersichtlich ist. Die Berliner waren den Bremern in der Ballbehandlung überlegen, die Bremer dagegen reichlich vom Schußfeld verdrängt worden. Die Mitglieder des V. B. S. Buchs, S. Ditten, S. Schumacher, R. Albrecht, R. Hoffmann, S. B. Florich zeigten, daß der norddeutsche Meister wieder über eine beachtliche Spielfähigkeit verfügt und sich gerüstet hat der besten deutschen Klasse messen darf.

Ringkämpfe im Tivoli

39. Зага

Schwarz jun. wirft Paul Datz, Bremen
Die Ringkämpfe am Donnerstag abend hatten wieder ein ausverkauftcs Haus gebracht. Schwarz jun. trat seinen Aufsteiger, Paul Datz, aus Bremen, an. Trotz seines kolossalcn Uebergewichts, das Schwarz nichts gegen Schwarz ausrichtete, er wurde in der letzten Zeit des Kampfes fast ausschließlich in die Verteilung gedrängt. Als Datz sah, daß er nichts ausrichten konnte, versuchte er es mit verbotenen Hilfsmitteln, aber auch hierin zeigte sich Schwarz überlegen. Er gab ihm einmal einen Kinnhaken, durch welchen der Bremer

Sturm 3 1/2 Zigaretten

5 Marken von hoher Klasse!

Gegen Trist und Konzen

STURM ZIGARETTEN G.M.B.H. DRESDEN

10.15 Uhr: Hadländer. 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst derf. 12.30 Uhr: Tausen derf. Donnerstag
14.30 Uhr: Tausen Dobentorsbeig 2. St. Mi-
chaelis-Gemeindehaus, Landesfuterstr. 3. 9 Uhr:
Hadländer. Kein Kinder Gottesdienst. 12 Uhr: Tausen Vertuleit. — Friedenskirche: 10 Uhr: Urban,
11 Uhr: Tausen derf. 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst in der Kirche mit den Ta. Maria

men kann. Wenn die Lust ist, verbirgst Du ihn. Der Junge ist völlig unschuldig. Aber lassen dürfen sie ihn jetzt noch nicht. Erst muß alles soweit raus sein.“

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

BREFUNKA im CASINO

Große Bremer Funk-Ausstellung
Eröffnung: Donnerstag, 15. Sept.
Eintritt: Rm. 0.40

NEUEHEIT: Bowachter Parkplatz für Fahrräder und Motorräder
am Casino während der Brefunka

Fahrräder
Nahmaschinen, Reparatur.
D. B. Grunitz
U. d. Steinlor 36

Zentralheizungen
aller Systeme
liefern gut und preiswert

Johann Fritz G. m. b. H.
BREMEN

Bärenstr. 7 Tel. Weser 811.36

Siegfrieds Leihbücherei

Herdentorsteinweg 39

empfiehlt nur neue Bücher in Auswahl über tausenden von Bänden
leihweise zu 20 Pfg. pro Buch
und Woche, ohne Pfand.

U. a. alle Neuerscheinungen modernster Literatur, Reisebroschüren, Romane, Historische Literatur, Politik und Kriegsbücher.



Deutscher Abend

im Parkhaus, Beste 10.9.

Großes Programm
Niesen-Lombola
Konzert

Anf. 8.15 Uhr
Eintr. 50 Pfg.
Geböl. 20 Pfg.

Familiejugend
Bund deutscher Städte
Deutsches Jungvolk

Wer gut und sicher das
Autofahren

erlernen will der wende sich an
den alten
Fahrllehrer Otto Jäkel
Elbstr. 18a, Roland 1521

Georg Uhlich
Bankgeschäft

An- und Verkauf von Effekten
Konto-Korrent-Verkehr
Errichtung von Sparkonten
für Parteigenossen

Berlin NW 7
Friedrichstraße 100

Telegr.-Adr. Friedrichstraße
Telephon: Merkur A 6 2694

Tapeten, aber...

es sollen doch Tapeten sein, die wirklich
ihren Geschmack und ihren Preis, den
Sie dafür ausgeben wollen, treffen. —
Überlegen Sie deshalb nicht lange.
Kommen Sie zu Klingenberg, ins größte
Spezialgeschäft Nordwestdeutschlands.
Suchen Sie unter der Riesenauswahl
(schon von 15 Pfennig an...!)
Ihre Tapete aus, die darauf wartet,
Ihr Zimmer so behaglich zu machen

Teppich-Klingenberg
sorgt für mehr Behaglichkeit
Hufilterstr. 6-8 / Domsh. 22111

Vom Ungemach der Zeit laß dich nicht werfen,
Köstlicher Schwarzbier beruhigt die Nerven.

Warnung!

vor Nachahmungen der
„Funkschmuck-Kette“

**„Die Antenne
für den Menschen“**

D. R. G. M. 1154 153

Von verschiedenen Seiten wird versucht,
Nachahmungen der gesetzl. gesch. **Funk-
schmuck-Kette** mit dem geschlossenen
Stromkreis, auf den Markt zu bringen.
Ausnahmslos wird gegen die Hersteller
dieser Nachahmungen gerichtlich vor-
gegangen worden.
Es gibt nur eine

„Antenne für den Menschen“
Ungezählte Leidende sprachen ihren Dank
und Anerkennung aus.

Schützen Sie Ihre Gesundheit!
Sparen Sie unnütze Ausgaben!
Kaufen Sie nur die

echte

„Funkschmuck-Kette“

„Die Antenne für den Menschen“

Nur echt mit dem Blitzzeichen!



Niedersächsisches Vertriebshaus
„Vegeack“

Aleinhige Hersteller des Funkschmucks

Zu haben
in allen einschlägigen Geschäften

Fuhrgeschäft
Pg. Nothdurft
fährt alles!
Spez.: Umzüge
Grenzstraße 208
Tel. Weser 81022

Motten?

Größtes Spezialgeschäft am Platze

Entmottungs-Anstalt

Bödecker Humboldtstraße 24
Fernruf H 439 96

Hier mirbt der Einzelhandel



„Der Hausrat muß
von Steghart sein“

Betten
Aussteuer-Artikel
F. A. Hasenbein Nachf.
Ostertorsteinweg 105a.

Blumenhaus
W. JOH. OETJEN
Fiedelhöfen 33
Domsh. 279 27
Instandsetzen von Gärten
Auch Neuanlagen

Ronnings Kaffee
Tee - Kakao - Schokolade

Meta Engelke
Kl. Meinkenstraße, Ecke Häfen

Stets gut
und preiswert kaufen Sie
Kleiderstoffe, Weißwaren, Betten, Gardinen, Damenkonfektion bei
Lübking & Busch
Am Brill 17 — Ausstellungsräume Faulenstr. 13 — Roland 8695

Radio und Electrola
von
A. E. FISCHER A.-G.
Seit 68 Jahren in der Katharinenstraße Nr. 30-31

REPARATUREN
an Uhren, Gold- u. Silberwaren
Schnell und billig
Wilh. Böhlting
Juwelier
Osterstraße 39, Rol. 4342

Bremens größtes und führendes Spezialgeschäft
Schneitjer
Faulenstr. 49-51
HERDENWÄSCHE • HANDSCHÜHE • KRAWATTEN

Damen-Hüte
für den Herbst in
großer Auswahl
Gerlof & Wupperfirth
Eckhaus Lützowstraße 134/36

Schokolade
Pralinen, Kaka, Kaffee, Tee, Kakao
stets frisch in bekannter Güte
LUISE GENTEMANN
Häfen 79, Domshöhe 252 10

Radio
Telefunken, Mende, Blaupunkt,
Schaub, Tefag. Teilzahlung auf
6 bis 10 Monatsraten nur im
Radio- u. Musikhaus
Michael Werner
nur Toferbohmstr. 11,
Rol. 946 ab Faulenstr.
Bremens modernste Radio-Spezial-
Reparaturwerkstatt.
Kostenlose Röhrenprüfung.

Herren-Artikel
Oberhemden, Kragen,
Binder, Socken
Pg. Georg Löbe
Lützowstr. 85/87, Tel. W. 85018

Komplette Zimmereinrichtungen
sowie alle Einzeimöbel
kaufen Sie billig und gut bei
Th. Bibow
Großenstraße 79
gegenüber dem Focke-Museum

SCHLOTTE
DAS HAUS DER GESCHENKE
Oberrstraße 44-54

Sie werden nie
enttäuscht,
wenn Sie
Teppiche, Gardinen
Läufer und Dekorationen
nur bei uns kaufen
Walter Faesch A.-G.
Vereinslager
Ansgaritorstraße 23

Koffer-Apparate
RADIO
Kostenlose
Röhren-Prüfung

Warnke
Hufilterstrasse 10
DOMSHÖHE 252 10

Electrola
Schallplatten
Eigene
Repar.-Werkstatt

Bühnenne
MEIN- u. SPIRITUOSENGROSSHANDLUNG
OBERRSTR. 30
Ich schicke alles sofort

Unterstützt
den Einzelhändler!

Sämtliche Reparaturen macht
Heim-Radio
DIE WILLY TRO. KUNSTWERKSTÄTTE
Neuanlagen bis zu 10 Monatsraten
Nirgends billiger
sämtliche Möbel
in großer Auswahl
Möbel - Heere - Großenstr. 55

Heinz-Tapeten
sind so billig...
... daß es sich nicht lohnt auf neue zu verzichten
Keine einzige über 1.- Mark

nur
Ostertor-
steine 46a

Spring beim
TAPETEN- u. LAUFER-SCHAU Schau-
spielhaus

Brennmaterialien aller Sorten
liefert schnell und gut
J. MEINKEN Fernruf: Hann 459 41
Bestellungen an die Firma direkt oder an **Pg. Kallisen** erbeten.

Teppiche - Läufer - Dekorationen - Tapeten
Teppichhaus Eggers
nur Knochenhauerstraße 15

Modehaus für Herrenwäsche
Krawatten - Socken - Unterzeug
Herrenhüte und Herrenmützen —
Carl Sievers Herdentorsteinweg 3-4
gegenüber dem Europa Café

Kauft nicht in Warenhäusern!